Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 246 — **Bromberg, Freitag, den 23. Oktober 1936.** — **60. Jahrg.**

3:1 für Roosevelt.

Wall Street wettet Endspurtquoten.

Mit dem Herannahen des Termins für die amerikanische Präsidentenwahl, des 3. November, wird der Wahlkampf in USA heftiger.

Roosevelt und Landon, die beiden Hauptkandidaten, die sich am 3. November um das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für die nächsten vier Jahre bewerben, reisen zurzeit quer durch das ganze ungeheure Gebiet der USA und halten Wahlreden. In der Regel folgen sich ihre Sonderzüge in kurzem Abstand. Landon war, wie es dem Herausforderer geziemt, zuerst auf dem Platze. Er hat zunächst die östlichen Staaten besucht und dort die Grundlinien der republikanischen Politik auseinandergesetzt, indem er gleichzeitig den Erfolg der Rooseveltschen Verwaltung in Grund und Boden kritisierte. Er ist zurzeit im mittleren Westen auf dem Wege nach den Staaten an der Küste des Stillen Ozeans. Präsident Roosevelt hat den Wahlkampf verhältnismäßig spät aufgenommen, aber er schlägt eine scharfe Klinge Das haben schon die bisherigen Versammlungen, die er auf seiner insgesamt auf 5000 Meilen angesetzten Rundreise abgehalten hat, gezeigt. In Chikago wurde er mit einer beispiellosen Begeisterung empfangen. Ungeheure Menschenmassen säumten die Straßen, durch die er vom Bahnhof zum Stadion, dem Ort der Wahlversammlung, fuhr. Am selben Tage sprach Landon in Grand Rapids, wo wieder kurz danach Roosevelt eine von 150000 Menschen besuchte Versammlung abhielt, die größte, die man jemals dort sah.

Die Rede Roosevelts in Chikago war grundsätzlich bemerkenswert. Er beanspruchte für seine Verwaltung, die die wirtschaftlichen Kräfte des Landes nicht wie behauptet geschädigt habe, das Verdienst, sie in Wirklichkeit gerettet zu haben. Der New Deal, so rief er aus, hat „das System des privatwirtschaftlichen Nutzens und der Unternehmungsfreiheit auf dem einzigen Wege, auf dem das möglich war, gerettet. Es war im Begriff, durch die unter der republikanischen Verwaltung entstandenen Monopole vernichtet zu werden." Auf den Vorwurf, daß er das Geschäft reglementiere und unter bureaukratische Kontrolle bringe, erwiderte er, diese Monopole hätten eine Art von Privatregierung aufgerichtet, die gerade das Portemonnaie und das Leben der andern höchst eigenmächtig beherrscht habe. Landon wieder warf Roosevelt Verschwendung vor und versicherte seinen Hörern, andere Länder, die gesundere und weniger theatralische Methoden angewandt hätten, seien viel rascher zur Wiederbelebung der Wirtschaft gekommen als die Vereinigten Staaten. In diesen beiden Reden ist der Gegensatz der politischen Anschauungen, zwischen denen das amerikanische Volk am 3. November entscheiden soll, klar und deutlich ausgedrückt.

Der Wahltermin bedeutet in den Vereinigten Staaten umsomehr, als nicht nur der Präsident für die nächsten vier Jahre gewählt wird, sondern gleichzeitig ein neues Repräsentantenhaus, ein Drittel der Mitglieder des Senats und die Gouverneure der Einzelstaaten. Es ist selten so schwierig wie diesmal gewesen, das Ergebnis der Wahl vorauszusehen. Das liegt einmal an dem indirekten System, nach dem die Präsidentenwahl erfolgt. Nach ihm ist es durchaus möglich, daß der Kandidat einer Minderheit von Urwählern schließlich siegt. Eine einfache Mehrheit beispielsweise im Staate Newyork würde entscheidend sein für die Abgabe der 47 Stimmen, die ihm in der Wahlkörperschaft zustehen, und könnte dadurch viel größere Mehrheiten in anderen Staaten mit geringerer Bevölkerung und deshalb auch weniger Wahlstimmen vollkommen ausstechen. Weil es unmöglich ist, die Wirkung dieses komplizierten Waglsystems abzuschätzen, haben all die Probeabstimmungen, die von Zeitungen und anderen Stellen in letzter Zeit veranstaltet wurden, für die Beurteilung des wirklichen Ergebnisses wenig Wert. Ihre Zahlen sind meistens für Landon günstiger gewesen als für Roosevelt, aber in Wall-Street, dem Geschäftszentrum von Newyork, in dem man im allgemeinen eine gute Nase hat, stehen die Wetten zurzeit 3:1 für Roosevelt. Diese Meinung wird nicht nur von demokratischen Führern, sondern auch von völlig unparteiischen Beobachtern vertretern. Sie glauben fest, daß Roosevelt am 3. November mit einer Mehrheit gewählt werden wird, die der vom Jahre 1932 nicht viel nachsteht.

Vor vier Jahren wußte jedermann, daß Hoover geschlagen werden würde. Er war 1928 unter dem Schlachtruf „Hoover für die Prosperity" gewählt worden und er büßte im Jahre 1932 dafür, daß seine Präsidentschaft in die Zeit der größten Wirtschaftskrise fiel, die Amerika je erlebte. Man könnte nun glauben, Roosevelt würde ohne weiteres den Lohn dafür ernten, daß er der Präsident der beginnenden Wiedererholung der Wirtschaft war. Aber ganz so einfach liegen die Dinge nicht. Seine Politik und seine innere Verwaltung haben sehr einflußreiche Teile der öffentlichen Meinung Amerikas vor den Kopf gestoßen und alarmiert. Man ist sehr wenig erbaut über das große Defizit, das die Freigebigkeit der Roosevelt'schen Verwaltung für Unterstützungszwecke und für öffentliche Arbeit verursacht hat. Ebenso ist die gewaltige Aufblähung des Verwaltungsapparates als gänzlich unamerikanisch empfunden worden, und daß Roosevelt die öffentlichen Interessen so stark in den Vordergrund stellte und sich für die Existenzsicherung des Arbeiters einsetzte, widerspricht schon ganz der überlieferten amerikanischen Geschäftsmoral. Gegen die Auswüchse des freien Wettbewerbs und gegen die wachsende Zusammenballung der wirtschaftlichen Macht in den Händen derer, die die großen finanziellen und industriellen Konzerne beherrschen, hat man in Amerika in den Zeiten der Depression immer revoltiert. Aber sobald der Gegendruck nachläßt, erlahmt der Reformeifer. Mit seinen Erfolgen hat Roosevelt sich die Zustimmung und Unterstützung vieler, die ihm erst folgten, verscherzt. Mindestens finden sie es unbegreiflich, daß er heute an seinen wirtschaftlichen und sozialen Reformideen immer noch festhält. Es liegt eine gewisse Tragik darin.

Bei der Wahl am 3. November wird es allerdings nun mehr auf die Stimmmung der breiten Massen ankommen als auf die gewisser unzufrieden gewordener Geschäftsleute, und es scheint, daß diese breiten Volksschichten dem Präsidenten nach wie vor anhängen. Für sie hat er gewisse verheißungsvolle Hoffnungszeichen aufgerichtet, und man ist geneigt, ihm in einer gewissen Gläubigkeit auf dem von ihm vorgezeichneten Wege, so fremd er der üblichen amerikanischen Mentalität auch ist, zu folgen.

Aenderung der Moskauer Außenpolitik?

Einen sensationellen Stellungswechsel der sowjetrussischen Außenpolitik sagt der diplomatische Korrespondent der „Evening News" voraus.

Er berichtet, daß man in Londoner gut unterrichteten Kreisen erwarte, daß sich Sowjetrußland erstens von allen Kollektivmaßnahmen in Zukunft zurückziehen und daß es sich zweitens auf eine Politik des isolierten Trotzes gegenüber dem faszistischen und kapitalistischen Europa festlegen werde.

Voraussetzung zu dieser Änderung der Politik sei der Sturz des Außenkommissars Litwinow, der nach allgemeiner Ansicht in seinen Bemühungen um eine Einkreisung Deutschlands in den letzten Wochen eine schwere Niederlage erlitten habe.

Die ersten Besprechungen in Berlin.

Der italienische Außenminister Graf Ciano di Cortellazzo hat am Mittwoch vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath im Auswärtigen Amt seinen Besuch abgestattet, der die Gelegenheit zu einem längeren Gedankenaustausch bot.

Im Anschluß daran begannen in dem Arbeitsraum des Reichsaußenministers mit einem längeren Gedankenaustausch die Besprechungen, die um 1 Uhr mittags unterbrochen wurden. Aus der großen Zahl von Sachbearbeitern, die mit dem italienischen Außenminister in Berlin erschienen sind, ergibt sich ohne weiteres der Umfang und die Bedeutung der Verhandlungen.

Nach Beendigung der ersten Besprechungen, die am Donnerstag fortgesetzt werden, machte der Reichsaußenminister dem Grafen Ciano einen offiziellen Gegenbesuch im Hotel Adlon.

Graf Ciano begab sich dann in das Gebäude der italienischen Botschaft, wo der Hausherr, Botschafter Attolico, zu einem Frühstück geladen hatte. Es nahmen daran die Begleitung des italienischen Außenministers, das Personal der Botschaft und führende Mitglieder der Italienischen Kolonie teil, weiter der italienische Generalkonsul Biondelli, der Sekretär des Faszio und mehrere italienische Konsuln aus wirtschaftlich bedeutenden deutschen Städten.

Am Donnerstag mittag gibt Ministerpräsident Generaloberst Göring dem italienischen Außenminister ein Frühstück. Daran schließt sich eine Besichtigung des Luftfahrtministeriums. Am Freitag besucht der italienische Außenminister um 11 Uhr vormittags die Luftmachtakademie in Gatow. Mittags gibt der Reichspropagandaminister Dr. Göbbels ein Frühstück.

Die Abfahrt des italienischen Außenministers nach Berchtesgaben erfolgt am Freitag abend um 21 Uhr, die Rückfahrt von München am Sonntag mittag.

Der italienische Außenminister ehrt die Gefallenen des Weltkrieges

Am Mittwoch um 16 Uhr begab sich Seine Exzellenz der Königlich Italienische Minister des Äußern Graf Ciano di Cortellazzo in Begleitung Seiner Exzellenz des Königlich Italienischen Botschafters Attolico nach dem Ehrenmal, vor dem eine Kompanie des Reichsheeres und der Luftwaffe mit Musik angetreten war, um dem italienischen Minister die Ehrenbezeugung zu erweisen. Bei seiner Ankunft wurde Graf Ciano von dem Kommandierenden General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, dem Kommandierenden General im Luftkreis II, General der Flieger Kaupisch und dem Kommandanten von Berlin Generalleutnant Schaumburg, begrüßt. Unmittelbar darauf schritten Graf Ciano und der Italienische Botschafter in Begleitung der drei Generäle die Front der Ehrenkompanien ab. Im Anschluß hieran begab sich der italienische Außenminister mit den übrigen italienischen Gästen zur Kranzniederlegung in das Ehrenmal, wo ein zweiter Doppelposten Aufstellung genommen hatte.

Während das Musikkorps des Wachregiments das Lied vom guten Kameraden anstimmte, betrat Graf Ciano mit seiner Begleitung das Innere des Ehrenmals und legte nach einer Minute stillen Gedenkens an die deutschen Gefallenen des großen Weltringens einen großen Lorbeerkranz nieder.

Graf Ciano bei der Berliner Hitlerjugend im Sportpalast.

Der große Kameradschaftsabend des Gebietes Berlin der HJ, der am Mittwoch in dem von 20000 Hitlerjungen, BDM- und Jungvolk-Angehörigen bis auf den letzten Platz besetzten Sportpalast stattfand, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Graf Ciano, der seinen Berliner Besuch dazu benutzte, um der engen Verbundenheit der Jugend beider Nationen erneut Ausdruck zu geben.

In einer kurzen Ansprache, die vom Führer des Berliner Fascio, Dellamorte, übersetzt wurde, sagte der Minister dem Reichsjugendführer seinen Dank für die Einladung zu dieser Kundgebung, mit der man ihm eine besondere Freude bereitet habe. Er grüßte dann die Kameraden der deutschen Jugend, denen er seine Bewunderung für ihre stolze Haltung aussprach. Diese eindrucksvolle Versammlung rufe ihm ähnliche Veranstaltungen der faszistischen Jugend zu Ehren Mussolinis ins Gedächtnis. Nur wenn die Jugend bereit sei, dem Leben mit dem Verantwortungsbewußtsein des Staatsbürgers und dem Herzen des Soldaten die Stirn zu bieten, könnten die Nationen auf eine machtvolle Zukunft rechnen. Für Deutschland sei eine solche Zukunft in der Hitlerjugend durch Adolf Hitler gesichert.

Himmler bei Mussolini.

Mussolini empfing am Dienstag vormittag den Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei Himmler und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung. Anschließend begab sich Reichsführer SS mit den Mitgliedern der deutschen Polizeiabordnung nach Ostia, wo der Chef der italienischen Polizei Bochini zu seinen Ehren ein Frühstück gab.

Am Nachmittag besichtigte der Reichsführer SS unter Führung des Leiters der faszistischen Jugendorganisation, Staatssekretär Ricci, das Forum Mussolinis und die Akademie für Leibesübungen und stattete ferner mehreren offiziellen Persönlichkeiten seinen Besuch ab.

Der italienische Königsmarsch und die Giovinezza leiteten über zu einer Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach. In seiner kurzen Rede hob Baldur von Schirach hervor, die Jugend Deutschlands werde in der historischen Auseinandersetzung mit der bolschewistischen Welt fest ihre Pflicht erfüllen.

Besuch des österreichischen Staatssekretärs Schmidt in Berlin.

Von zuständiger österreichischer Seite wird mitgeteilt, daß eine Reise des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Schmidt, nach Berlin im Bereich der Möglichkeit liege. Irgendein Zeitpunkt hierfür sei aber noch nicht festgelegt worden. Vor der Anfang November in Wien stattfindenden Dreierkonferenz der Staaten der römischen Protokolle, mit deren Vorbereitung Staatssekretär Schmidt augenblicklich beschäftigt sei, komme eine solche Reise keinesfalls in Frage.

Wie im Zusammenhang damit die „Schlesische Zeitung" erfährt, **ist weder die Zeit noch das Besprechungsprogramm bisher festgelegt worden. Sicher ist aber wohl, daß der Vertraute des Wiener Bundeskanzlers im Zuge der deutsch-italienischen Aussprache nach Berlin kommen wird.** Wenn die internationalen Probleme zwischen Wien und Berlin die Lösung auf der Grundlage eines gemeinsamen Nenners gefunden haben, ist es natürlich, daß ein österreichischer Staatsmann, dessen Vaterland durch die römischen Protokolle eng an die italienische Außenpolitik gebunden ist, nunmehr nach Berlin kommt, um dem Friedensschluß zwischen Berlin und Wien konkreten Inhalt zu verleihen.

Frankreichs Bedingungen.

Politischer Druck auf Belgien.

Belgien, wird weiter diplomatisch unter Druck gehalten, und das nicht ganz ohne Erfolg. Das Interesse Englands an der Frage der belgischen Neutralität wird von Tag zu Tag größer; denn England hat Belgien bisher als eine Art von strategisch wichtigem Dominion auf dem europäischen Festlande angesehen, das eine Art von Vorhutsaufgabe in einem künftigen Weltkrieg zwischen England und kontinentalen Mächten erfüllt. Delbos hat erneut den Belgischen Botschafter empfangen und, wie übrigens auch die englische Diplomatie, ihm folgendes klar gemacht:

Wenn Belgien nunmehr neutral und unabhängig ist und sein will, so brauchen England und Frankreich Belgien nicht mehr zu schützen, dann hängt Belgiens Existenz vollständig von der Gnade Deutschlands ab.

Geradezu sensationell ist die Mitteilung des besonderen französischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" (Pertinax), wonach der französische Außenminister Delbos in seiner Unterredung mit dem Belgischen Botschafter Baron de Kerkhove Belgien zugestanden habe, daß es „in Zukunft gegen einen Angriff Garantien erhalten solle, ohne daß es die Verpflichtung einzugehen habe, anderen Mächten Hilfe gegen Angriffe zu leisten, die gegen sie gerichtet sein würden".

Demgegenüber habe aber der französische Außenminister gefordert, Belgien müsse versprechen, nicht in Verhandlungen mit Deutschland über ein ähnliches Abkommen einzutreten, wenn es auf Kooperation mit der französischen Armee auf belgischem Gebiete rechnen wolle.

Energische Zurückweisung der Sowjetvorwürfe.

Die Deutsche Regierung hat am Mittwoch durch ihren Geschäftsträger in London dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses eine Note überreichen lassen, in der sie zu den kürzlich von der Madrider Regierung und der Sowjetregierung erhobenen Anschuldigungen wegen angeblicher Verstöße Deutschlands gegen das Waffenembargo Stellung nimmt. In der deutschen Note werden diese Anschuldigungen als völlig haltlos gekennzeichnet und mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen.

Zugleich hat die Deutsche Regierung auf Grund des ihr vorliegenden umfangreichen Materials dem Ausschuß eine lange Reihe von Fällen mitgeteilt, in denen von sowjetrussischer Seite das Waffenembargo in flagranter Weise verletzt worden ist.

Zu dieser Mitteilung von zuständiger Stelle bemerkt der „Lokal-Anzeiger“, daß das Londoner Kabinett über die Frage des Waffenembargos gegenüber Spanien beraten hat und daß vorher ein Teil der englischen Presse, der geneigt ist, für die Marxisten und Bolschewisten in Madrid Partei zu nehmen, die Deutsche Regierung an die Notwendigkeit einer Antwort erinnern zu müssen glaubt. In Berlin hat man das dem Nichteinmischungsausschuß von Sowjetrußland übergebene Material eingehend geprüft und nicht etwa nur allgemein, sondern für jeden Einzelfall festgestellt, daß die von dem bolschewistischen Vertreter im Ausschuß gegen Deutschland erhobenen Beschuldigungen nur auf den Versuch hinauslaufen, Sowjetrußland wegen fortgesetzter Verletzungen des abgeschlossenen Abkommens zu entschuldigen.

Die Fälle, die die Deutsche Regierung dem Ausschuß wegen Verletzung des Vertrages durch Sowjetrußland mitgeteilt hat, sind sehr eindeutig.

Abkehr Bukarests von Moskau.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Oeuvre“ berichtet, am späten Abend des Dienstag sei in London die Nachricht eingetroffen, daß König Karl von Rumänien beschlossen habe, die rumänischen Gesandten in Warschau, Wien und Riga sowie den Generalkonsul in Brüssel von ihren Posten abzuberufen, da sie treue Agenten der Außenpolitik des ausgebooteten Außenministers Titulescu, Frankreichs und Sowjetrußlands seien.

Ferner sei der rumänische Ministerpräsident Tatarescu inkognito nach Belgrad abgereist, um dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch die Zustimmung des Königs Karl zu einer jugoslawisch-rumänischen Politik zu überbringen, die gegenüber Moskau größte Zurückhaltung beobachten werde. Dieses Vorgehen sei darauf gerichtet, die Tschechoslowakei vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Politischer Stellungswechsel der Kleinen Entente?

Die Tatsache eines geheimnisvollen Besuches des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu in Belgrad, wo Tatarescu sich für eine größere Zurückhaltung der Sowjetunion gegenüber eingesetzt haben soll, gibt „Reuter“ Anlaß zu der Vermutung, daß nach Belgien nunmehr auch die Kleine Entente aus dem Bündnissystem Frankreichs auszubrechen drohe. Auch in diesem Falle sei es die Furcht vor der Sowjetunion, die diesen politischen Stellungswechsel bewirkt habe.

Eine Reutermeldung aus Bukarest betont dazu, daß die strategische Eisenbahnlinie, die man zur Verbesserung der militärischen Zusammenarbeit der drei Mächte der Kleinen Entente zu bauen beabsichtige, nicht mehr wie früher geplant, an das sowjetrussische Eisenbahnnetz angeschlossen werden solle. Reuter bezeichnet die Entwicklung, die sich im Osten anzubahnen scheine, als für die internationale Politik ebenso wichtig wie die jüngste Erklärung des Königs der Belgier.

Italiens Antwort auf die englische Note überreicht.

Im englischen Außenamt wurde am Dienstag bestätigt, daß dem englischen Botschafter in Rom, Sir Erick Drummond, die Antwort der Italienischen Regierung auf die englische Note vom 18. September hinsichtlich einer neuen Fünfmächte-Konferenz überreicht worden ist. Die Note werde auf dem Luftwege nach London gebracht und hier übersetzt und geprüft werden. Über ihren Inhalt könne daher im Augenblick noch nichts mitgeteilt werden.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß nunmehr Deutschland, Italien und Frankreich ihre Antworten erteilt haben und daß nur noch die Antwort Belgiens ausstehe. Wann die belgische Antwort zu erwarten sei, stehe noch nicht fest. Es wird jedoch hervorgehoben, daß eine solche Antwort keineswegs durch die Erklärung König Leopolds überflüssig geworden sei. Sobald sie vorliege, würden die vier Antworten gemeinsam geprüft werden. Erst dann werde sich England über seine Stellungnahme schlüssig werden.

Wichtige Beratungen im Kreml.

Wie in Warschau bekannt wird, haben im Verlauf der letzten Tage im Kreml unter dem Vorsitz von Kaganowitsch wichtige Beratungen des politischen Bureaus der kommunistischen Partei stattgefunden. Diesen Besprechungen soll jedoch Stalin nicht beigewohnt haben. Es heißt, daß als Ergebnis der Beratungen in nächster Zeit eine Erklärung der Sowjetregierung bekannt gegeben werden soll, die den Standpunkt der Sowjetunion zu den Vorgängen in Spanien im einzelnen festlegt. Diese Erklärung werde vor allem den Entschluß der Sowjetunion zur offenen Unterstützung der Madrider Regierung zum Ausdruck bringen.

In Odessa soll ein Lager zur Aufnahme von 20 000 Personen aus dem spanischen Kampfgebiet, angeblich Kindern und Frauen, vorbereitet werden.

Britischer Schritt zur Rettung der spanischen Geiseln.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Britische Regierung ihren Geschäftsträger in Madrid telegraphisch beauftragt, seine Aufmerksamkeit der Lage der spanischen Geiseln zuzuwenden. Es bestünde die Gefahr, so wird in dieser amtlichen Depesche ausgeführt, daß diese Geiseln angegriffen oder abgeschlachtet werden könnten. Die Britische Regierung richte daher aus humanitären Gründen an die spanischen Behörden auf beiden Seiten den Appell, ein Abkommen über den

Austausch aller Geiseln

und die Entlassung aller Frauen aus der Geiselhaft abzuschließen. Die Britische Regierung sei bereit, ihre guten Dienste beiden Parteien in vollem Umfange zur Verfügung zu stellen. Sie sei auch bereit, die britische Flotte zur Verfügung zu halten, falls Transporte erforderlich werden sollten.

Der Botschafter der Madrider Marxistenregierung in London sprach am Dienstag nachmittag im englischen Außenministerium vor und überreichte hierbei eine Note, die dem Vernehmen nach weitere Behauptungen über angebliche Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens zugunsten der Nationalisten enthält.

Wie Rotmord in Katalonien haust.

Die in einem Klostergebäude von Andujar eingeschlossenen und von den Roten belagerten 200 Polizisten und eine große Anzahl Zivilpersonen, darunter auch Frauen und Kinder, widerstehen noch immer im Vertrauen auf eine baldige Entsetzung durch nationalistische Truppen dem marxistischen Ansturm. In den letzten Tagen haben die Eingeschlossenen mehrfach Ausfälle unternommen und den Gegner zeitweilig in die Flucht geschlagen. Es gelang ihnen größere Mengen Waffen und Munition zu erbeuten.

Ein aus Barcelona in Burgos eingetroffener Flüchtling berichtet, daß die „Regierung“ von Katalonien völlig machtlos sei und nicht verhindern könne, daß rote Horden fortgesetzt Raubzüge in Privathäuser unternehmen und diese nach der Ausräuberung häufig auch noch anzündeten. In Katalonien seien von den Anarchisten zahlreiche Hofbesitzer gefesselt und lebend verbrannt worden. Nach Aussage dieses Flüchtlings soll die Waffeneinfuhr nach Katalonien über die französische Grenze immer noch fortgesetzt werden.

Becks Besuch in London.

Warschau, 22. Oktober. (Eigene Meldung.) Außenminister Beck wird in der ersten Hälfte des November London einen offiziellen Besuch machen, der als Erwiderung des Warschauer Besuches des englischen Außenministers Eden vom Frühjahr 1935 gilt. Wie verlautet, hat gestern der Warschauer englische Botschafter dem Außenminister Beck die offizielle Einladung der Britischen Regierung überbracht.

Nach Meldungen der polnischen Presse wird Beck der erste fremde Staatsmann sein, der die englische Hauptstadt nach der Hoftrauer besucht. Er wird auch von König Eduard empfangen werden. Becks Aufenthalt in London gelegentlich der außerordentlichen Ratstagung im März habe ihm zwar Gelegenheit zu Besprechungen mit den Mitgliedern der Englischen Regierung gegeben, aber damals sei Becks Besuch völlig inoffiziell gewesen, obwohl der polnische Außenminister auch vom englischen König in Audienz empfangen worden sei.

Die Auffassung in Warschau.

(Sonderbericht der Deutschen Rundschau.)

Warschau, 22. Oktober. (Eigene Meldung.) In Warschauer politischen Kreisen hält man den Besuch für den nach außen hin sichtbar gemachten Abschluß der Gespräche, die Józef Beck mit Eden unlängst in Monte Carlo geführt habe, und die dem polnischen Außenminister eine ähnliche gewichtige Rolle im diplomatischen Spiel Europas zuweist, wie sie früher Benesch und Titulescu spielen durften.

Nachdem der Tscheche durch seine Wahl zum Staatspräsidenten, der Rumäne durch seine Krankheit in den Hintergrund gedrängt wurden, falle jetzt dem polnischen Außenminister als reife Frucht seiner nach Unabhängigkeit trachtenden Politik jene Mittlerrolle in den Schoß, die gleichzeitig das Ansehen der Polnischen Republik und die Wirkungsmöglichkeiten ihrer außenpolitischen Absichten und Handlungen erhöhen müßte.

Bei diesem Zusammenspiel wird daran gedacht, daß der polnische Außenminister sich mit größerem Erfolg auf seiner ersten Locarno-Konferenz in die geplante Fünfmächte-Besprechungen einschalten könne, daß er (besonders in ostpolitischer Hinsicht) zwischen England und Frankreich ausgleichend wirken, aber auch die gespannten Beziehungen zwischen den Westmächten und Italien, wenn nicht gar die Haltung von London und Paris dem Dritten Reich gegenüber auflockern könne.

Wenn solchen Diensten u. a. mit regionalpolitischen Entgegenkommen des Westens mit Auswanderung und Exploitationsmöglichkeiten Polens sowie mit einer Verlängerung des polnischen Völkerbundmandats für Danzig gedankt werden würde, dann wäre dies ein neues Ruhmesblatt in der groß angelegten Politik des begabten Pilsudski-Gehilfen für den mit der bevorstehenden Londoner Reise gewissermaßen eine neue ruhmreiche Etappe feierlich eingeleitet wird.

Was ist die deutsche Westpaktpolitik?

(Von unserem Vertreter in Deutschland.)

Über den Inhalt der deutschen Note auf die englische Anfrage hinsichtlich des Westpaktes wird in Berlin ebenso wie in London nach wie vor Stillschweigen bewahrt. Seitdem aber der Inhalt der deutschen Stellungnahme der Pariser Regierung zur Kenntnisnahme übermittelt worden ist, werden von Paris planmäßig Indiskretionen verbreitet. Wir fühlen uns in der Lage, festzustellen, daß alle Behauptungen aus Pariser Quelle, Deutschland schlage nicht mehr und nicht weniger vor, als daß ihm die westeuropäischen Mächte freie Hand für Angriffsabsichten in Osteuropa einräumen sollten, völlig frei erfunden sind.

Diese tendenziösen Behauptungen aus dunklen Pariser Quellen stützen sich im übrigen auf eine recht anfechtbare Logik. Deutschland habe angeblich gefordert, daß die gegenseitige Nichtangriffsvereinbarung der westeuropäischen Mächte untereinander lückenlose Geltung haben solle und nicht durch Ausnahmebestimmungen anhand des Völkerbundes, insbesondere anhand des Durchmarschartikels 16 des Statuts, durchlöchert werden dürfe. Die strikte Beachtung der Diskretion in Berlin und London macht es unmöglich, festzustellen, wie weit diese Behauptungen zutreffen, die zum mindesten den Stempel unzulässiger Vergröberung auf der Stirn tragen. Tatsächlich kann die deutsche Stellungnahme zum Westpakt nicht unabhängig betrachtet werden von der Friedenspolitik, die Deutschland gegenüber seinen östlichen Nachbarn durchgeführt bzw. eingeleitet hat. Die deutsch-litauische Entspannung, der polnisch-deutsche Ausgleich, die tschechisch-deutschen Entspannungsbemühungen und vor allem der Friedensschluß zwischen Berlin und Wien haben ein Netz zweiseitiger Friedenssicherungen geschaffen,

die den Gedanken an deutsche Angriffsabsichten im Osten ad absurdum führen.

Wenn Deutschland hinsichtlich Westeuropas eine lückenlose und ausnahmefreie Friedensordnung verlangt, die jede militärische Aktion grundsätzlich ausschließt, so eben deswegen, um für diesen lebenswichtigen Punkt Europas eine hundertprozentige Friedensgarantie zu schaffen.

Gewiß ist das eine Absage an das Prinzip der Kollektivverträge und an die These vom unteilbaren Frieden. Deutschland glaubt in der Tat, daß **seit dem Eindringen der weltrevolutionären Absichten Moskaus in das westeuropäische Bündnissystem die Idee des kollektiven Friedens ihre Widerlegung und Verfälschung erfahren** hat. Man kann nur solange diesem Grundsatz anhangen, als Gewähr dafür besteht, daß alle Staaten sich als ehrliche Friedenstreuhänder fühlen. Nachdem Abessinien die Unfähigkeit des Völkerbundes erwiesen hat und der spanische Bürgerkrieg die russische Absicht erkennen läßt, Europa in einen neuen allgemeinen Krieg zu stürzen, steht Deutschland auf dem Standpunkt, daß alle europäischen Völker die Pflicht haben, sich von Verträgen und Paragraphen zu distanzieren, die sie unabsehbar in das Kielwasser der russischen Politik hineinreißen können. Die Haltung Belgiens und Hollands, aber auch manche Stimmen in der Tschechoslowakei zeigen, daß diese von jeher deutscherseits vertretene Auffassung mehr und mehr an Boden gewinnt. Nach deutscher Auffassung trägt derjenige mehr zur Förderung des Friedens bei, der es ablehnt, Objekt für fremde Interessen zu sein und sich zu seinem Teil bemüht, Zündstoff in seinem Bereich aus der Welt zu schaffen, als derjenige, der sich auf fremde Hilfe verläßt und deshalb glaubt, des inneren Friedens wie guter Beziehungen zu allen Nachbarn entraten zu können.

Dies sind die Grundlagen der deutschen Außenpolitik. Sie widerlegen alle argwöhnischen Behauptungen dunkler deutscher Nebenabsichten. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß sie sinngemäß Ausdruck in der deutschen Antwort zur Westpaktfrage gefunden haben.

Sosnkowski zum General der Waffen ernannt

Im Zusammenhang mit der von uns gestern gemeldeten bevorstehenden Ernennung des Generalinspekteurs Smigly-Rydz zum Marschall Polens soll gleichzeitig Divisionsgeneral Sosnkowski zum General der Waffen ernannt werden.

Wie die polnische Presse meldet, ist der Marschallstab für Generalinspekteur Smigly-Rydz nicht in Wien, sondern bereits im Sommer d. J. durch die Militärkanzlei des Staatspräsidenten in Krakau bestellt worden. Der Marschallstab sei inzwischen von einem der bedeutendsten Goldkunstschmiede von Krakau fertiggestellt und nach Warschau geliefert worden. Der Stab habe das Aussehen der historischen Stäbe der alten polnischen Hetmans und ist angeblich aus massivem, oxydiertem Metall hergestellt. Am Griff trage er die Initialen des Generalinspekteurs und ist mit Generalstreifen aus massivem Silber verziert.

Die Verleihung der Marschallwürde soll in außerordentlich feierlicher Form am Vortage zum Nationalfeiertag, also am 10. November, im Schloß in Warschau erfolgen. Es ist bereits ein eingehendes Programm über den Verlauf der Feierlichkeiten am 11. November festgelegt worden. Im Mittelpunkt der Feiern steht eine große Militärparade auf dem Mokotower Feld in Gegenwart des Staatspräsidenten und des neuen Marschalls von Polen.

Man erwartet einen großen Zustrom der Bevölkerung aus allen Teilen Polens, aus diesem Grunde sollen Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen eingelegt werden.

Keine absolute Mehrheit der Marxisten in Norwegen.

Das vorläufige amtliche Ergebnis der Wahlen zum Storting errechnet, wie das Norsk Telegrambyras mitteilt, für die Arbeiterpartei 70 oder 71 Sitze gegen bisher 69, für die Konservativen 36 (30), für die Agrarpartei 18 (23), für die Liberalen 23 (24), für die Minderheiten 2 oder 3 (4) Sitze.

Nach diesem Ergebnis ist die drohende Gefahr der marxistischen Diktatur abgeschlagen worden. Die bürgerliche Rechte hat einen überraschend hohen Zuwachs an Stimmen erhalten, was nur dadurch zu erklären ist, daß man die Gefahr der marxistischen Majorität erkannt und alles eingesetzt hatte, um dies zu verhindern.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Oktober 1936.

Krakau — 1,68 (— 2,04), Zawichost + 2,00 (+ 2,14), Warschau + 2,13 (+ 1,90), Plock + 1,49 (+ 1,45, Thorn + 1,75 (+ 1,80) Fordon + 1,68 (+ 1,61), Culm + 1,61 (+ 1,60) Graudenz + 1,84 + 1,82), Kurzebrak + 1,97 (+ 2,56), Piekel + 1,41 (+ 1,42) **Dirschau + 1,44 (+ 1,46), Einlage + 2,52 (+ 2,64), Schiewenhorst + 2,66 (+ 2,74). (In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Kampf gegen Spekulation und Preistreiberei.

Vom Stadtpräsidenten Barciszewski werden wir um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung gebeten:

„Die Preise der Artikel des ersten Bedarfs sind schon seit langem der Gegenstand ständiger Sorge und Beobachtung der Stadtverwaltung als der staatlichen Behörde für die allgemeine Verwaltung. Im Hinblick jedoch auf die Anordnung des Ministerpräsidenten habe ich persönlich eine ganze Reihe von Revisionen in den verschiedenen Lebensmittelgeschäften, den Fleischer- und Bäckerläden durchgeführt. Ich muß im allgemeinen einen hohen Stand der öffentlichen Disziplin und Beachtung der einschlägigen Vorschriften feststellen.

Nichtsdestoweniger mußte ich, wenn auch nur kleine Mängel beobachten, die mich gezwungen haben, die betreffenden Geschäftsinhaber zur Innehaltung aller Vorschriften nicht nur in bezug auf ihrene Inhalt sondern auch in bezug auf ihre Form aufmerksam zu machen, da nur dann eine entsprechende Kontrolle möglich ist.

Eine ungewöhnlich große Unsauberkeit mußte ich in dem Fleischwarengeschäft von Eliasz Listopad, Podwale 11, feststellen. Dieses Geschäft wurde behördlich geschlossen. Der Schuldige wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Zu den Artikeln des ersten Bedarfs gehören außer Lebensmitteln wie Fleisch, Brot, Kartoffeln, Gemüse, Fische, Kolonialwaren auch Konfektionswaren, Brenn- und Beleuchtungs-, sowie Baumaterialien und Leder, ferner die daraus hergestellten Gegenstände.

Mit der dringenden Bitte wende ich mich an die gesamte Bürgerschaft unserer Stadt, mir im Kampfe gegen die unberechtigte Spekulation und Preistreiberei beizustehen. Irgendwelche Anzeichen von Spekulation bitte ich mir unverzüglich schriftlich, telephonisch oder mündlich mitzuteilen, oder der Abteilung der allgemeinen Verwaltung, Grodzka 25, davon Mitteilung zu machen."

(—) L. Barciszewski, Stadtpräsident.

*

Die Ankündigung des Kampfes gegen Spekulation und Preistreiberei hat in allen Wojewodschaften einen lebhaften Widerhall gefunden. So hat in Thorn Wojewode Raczkiewicz persönlich eine Reihe von Kontrollen durchgeführt. Der Vizewojewode von Schlesien hat in der Stadt Kattowitz und auch im Landkreise eine Prüfung der Geschäfte unternommen, 27 Personen wurden dabei wegen unbegründeter Erhöhung der Preise bestraft. In Lodz wurden ebenfalls eine Reihe von Strafen verhängt. In der Posener Wojewodschaft fand am Montag eine Sitzung statt, die sich mit der Festsetzung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs befaßte. Der Wojewode betonte dabei, daß nichts unterlassen werden würde, um der Spekulation vorzubeugen. Im Verlaufe einer Untersuchung, die in Kielce durchgeführt wurde, sind sieben Bäcker zu Geldstrafen von 100 bis 500 Złoty verurteilt worden, da sie höhere Preise gefordert hatten, als auf den Preistafeln angegeben waren. Ähnliche Kontrollen wurden in Przemyśl, Gdingen und Sosnowice durchgeführt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Oktober.

Vorübergehend Wetterbesserung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorübergehende Wetterbesserung und meist niederschlagsfreies, stellenweise aufheiterndes Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Leichtathletik-Wettkämpfe der hiesigen Schulen.

Am Mittwoch, dem 21. d. M., fanden auf dem Städtischen Stadion leichtathletische Wettkämpfe der Bromberger Schulen statt. Trotz der kühlen Herbstwitterung wurden ganz gute Leistungen erzielt. Einen überraschenden Sieg über den Pommerellen-Meister Kulej (Landwirtsch. Lyzeum) errang Nikolai (Deutsches Privat-Gymnasium) im 1500-Meter-Lauf. In der Gesamtwertung siegte das Humanistische Gymnasium vor dem Deutschen Privat-Gymnasium, den dritten Platz belegte das Klassische Gymnasium. Die anderen Schulen belegten die weiteren Plätze.

Schulfrei am Reformationstag.

Der 31. Oktober fällt dieses Mal auf einen Sonnabend. Die evangelischen Schulen werden an diesem hohen kirchlichen Feiertage der evangelischen Kirche in ganz Polen geschlossen, aber auch die evangelischen Kinder, welche katholische Schulen besuchen, sind laut einer Verfügung des Kultusministers vom 10. Januar 1923 vom Schulunterricht am 31. Oktober zu befreien.

Der 31. Oktober, einer der wenigen Sonderfeiertage der evangelischen Kirche, soll aber nicht nur ein schulfreier Tag sein, sondern auch im Gottesdienst und in der ganzen Ausgestaltung des Tages seine Würde als kirchlicher Feiertag erhalten. Dazu gehört also auch, daß die Arbeit an diesem Tage ruht, und die Betriebe, die evangelische Angestellte beschäftigen, entweder ganz schließen oder ihre Angestellten beurlauben. Gerade durch die Heilighaltung dieses Tages zeigt der evangelische Christ, daß er für seinen Glauben auch mit der Tat eintritt und sich offen dazu bekennt.

§ **Kreis- und Burgstarost Suski** hat einen kurzen Urlaub angetreten und wird zurzeit von Vizestarost Robakowski vertreten.

§ **Ein Dokumentenfälscher** hatte sich in dem neunmal vorbestraften 30jährigen Kaufmann Zygmunt Lewandowski aus Posen vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Im März d. J. fälschte der Angeklagte, wie aus der Anklageschrift hervorgeht, eine von der hiesigen Starostei ausgestellte Bescheinigung die bereits ungültig war und die zu öffentlichen Sammlungen für eine Schülerbücherei berechtigte. Auf Grund dieser gefälschten Bescheinigung fuhr L. nach Fordon und Schulitz, wo es ihm gelang im ganzen 4,70 Złoty einzusammeln! Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht reumütig zur Schuld und gibt an, daß ihn nur die Not gezwungen habe, auf der Bescheinigung die Daten zu ändern. Er gelobte mit dem Strafgesetz niemals mehr in Konflikt zu geraten. Das Gericht verurteilte ihn nach Schluß der Beweisaufnahme zu acht Monaten Gefängnis.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich auf dem Theaterplatz, wo der Radfahrer Joachim Pieczyński, Naklerstraße 5, durch ein Personenauto angefahren und zu Boden gerissen wurde. Er erlitt Kopf- und Beinverletzungen. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

§ **Plötzlicher Tod auf der Straße.** In der Mittelstraße (Sienkiewicza) brach gestern der 30jährige Schneidermeister Josef Grzelak zusammen. Vorübergehende veranlaßten seine Überführung in das Städtische Krankenhaus, wo er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Offensichtlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

§ **Verunglückt** ist der 14jährige Stanisław Czyzewski, Beelitzerstraße 54, der seinem Vater beim Holzhacken half. Er legte die Holzscheite auf den Klotz, während der Vater mit Hilfe der Axt das Holz spaltete. Als der Vater einmal zu früh zuschlug, wurde dem bedauernswerten Jungen ein Finger der rechten Hand abgehackt.

§ **Weintrauben „geangelt"** haben am Dienstag 12—16jährige Burschen aus einem Keller in der Mottgasse. Sie sahen in einem Keller Kisten mit Weintrauben, die einem Obsthändler gehörten, entfernten (in den frühen Nachmittagsstunden!) das Gitter vor einem Kellerschacht, schlugen dann eine Scheibe ein und holten mit Hilfe eines langen Hakens die Weintrauben aus dem Keller. Fast zwei ganze Kisten haben die unverschämten Diebe auf diese Weise geleert. Einige der Täter gingen sofort zum Verkauf des gestohlenen Gutes über. Eine große Traube wurde mit 20 bis 50 Groschen verkauft. Der Handel war so lebhaft, daß selbst der Inhaber des bestohlenen Obstlagers von den billigen Weintrauben hörte. Nun gelang es, den eigentlichen Angler, der sich noch in dem Kellerschacht befand, zu fassen, während die anderen „Teilnehmer" bereits verschwunden waren. Der jugendliche Dieb wurde der Polizei übergeben.

0 **Budzyn**, 20. Oktober. Mit Hilfe einer langen Leiter stiegen Spitzbuben durch ein Fenster auf den Boden des Besitzers Kitzmann und konnten unbemerkt die Federn von drei Satz Betten, zwei Kutschgeschirre und andere Sachen stehlen.

z **Inowrocław**, 21. Oktober. Seit einiger Zeit wurden an den hiesigen Markttagen zahlreiche Diebstähle in den Geschäften ausgeführt, ohne daß die Täter ermittelt werden konnten. Der Polizei gelang es, am letzten Wochenmarkt den Dieben auf die Spur zu kommen und die sofort vorgenommene Razzia führte zur Verhaftung von drei auswärtigen Dieben.

Als der Monteur Max Nowicki bei dem Kaufmann Nowakowski mit der Anlage eines Radios beschäftigt war, benutzte er die Gelegenheit, den Arbeitgeber zu bestehlen. Wegen Mitnahme einer Taschenuhr, sowie anderer wertvoller Sachen wurde er vom Gericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Mai d. J. entfernte sich der zehnjährige Jan Wenerski aus dem Elternhause und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Alles Suchen nach dem Vermißten war bisher erfolglos.

ss **Inowrocław**, 20. Oktober. In die im Gebäude der Versicherungsanstalt gelegene Wohnung des hier zur Kur weilenden Geistlichen Kownacki drangen Diebe, durchplünderten dieselbe und stahlen 500 Złoty Bargeld. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es, nach fünfstündiger Verfolgung als Diebe die Hausierer Bronisław Cieciara aus Thorn und Edmund Rauch aus Warschau in Thorn zu ergreifen, wohin sie mit dem Autobus gefahren waren. Erstgenannter führte 225 Złoty und sein Komplice 301 Złoty mit sich. Das gestohlene Geld wurde dem Geistlichen zurückerstattet. — Ein zweiter frecher Diebstahl wurde bei dem Landwirt Fritz Bansen in Radojewice verübt, wo Diebe unbemerkt durch eine zertrümmerte Fensterscheibe in die Wohnung drangen und nach mehrstündiger Plünderung für 800 Złoty Kleidung, Wäsche, Gegenstände u. a. stahlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

\+ **Kolmar** (Chodzież), 21. Oktober. Am Sonntag, dem 18. d. M., eröffnete das Rote Kreuz ein Gesundheitsamt, das bei Tuberkulose, Augenkrankheiten und venerischen Krankheiten ärztliche Hilfe kostenlos erteilt. Von der Einrichtung können Arbeitslose und arme Personen Gebrauch machen, die eine Bescheinigung des Schulzen bzw. Gemeindevorstehers vorlegen können.

n **Labischin**, 20. Oktober. Dem Besitzer Ewald aus Ruden stahlen Diebe 50 Kilogramm Schweinefleisch. Die Diebe sind durch das Fenster in die Wohnung gelangt.

Der starke Sturm, der in diesen Tagen herrschte, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. In Luboston sind starke Pappeln entwurzelt worden. An der Chaussee Labischin—Schubin sind Birken im Stamm abgedreht worden.

In dieser Woche ist mit der Pflasterung der Hallerstraße begonnen worden.

0 **Margonin**, 20. Oktober. Dem Notar Płachczyński wurde am hellen Tage ein Pelz im Werte von 2500 Złoty gestohlen.

ss **Mogilno, 21. Oktober. Am Sonntag ereignete sich nach 6 Uhr abends auf dem Bahnübergang bei der Station Wilhelmsee (Mokre) eine Katastrophe, und zwar wurde dort das Fuhrwerk des Landwirts Alojzy Domieracki aus Wilhelmsee von dem aus Bartschin nach Mogilno fahrenden Personenzug erfaßt, so daß die Britschke vollständig zertrümmert, ein Pferd getötet und das andere erheblich verletzt wurde. Die auf dem Wagen sitzenden drei Personen, Domieracki, dessen Frau und Schwager, gelang es, im letzten Augenblick vom Wagen zu springen, wodurch sie dem Tode entgingen. Die polizeilichen und seitens der Bahnbehörde geführten Untersuchungen ergaben, daß das Gespann auf dem nicht durch Schranken geschützten Bahnübergang zu nahe an das Geleise gefahren war, als die Lokomotive unerwartet ein Signal gab, wodurch die Pferde scheuten und unter den Zug rasten.**

Der Kreisstarost hat nach Rücksprache mit der Lebensmittel-Preiskommission den Preis für ein drei Pfund schweres Roggenbrot auf 48 Groschen festgelegt.

Im kommenden Kalenderjahre werden in hiesiger Stadt am 2. März, 8. Juni, 7. September und 14. Dezember allgemeine Jahrmärkte und am 12. Januar, 11. Mai, 10. August und 12. Oktober Vieh- und Pferdemärkte abgehalten.

\+ **Netzthal** (Osiek), 20. Oktober. Im Anschluß an den Gottesdienst fanden hier in der evangelischen Kirche die Erneuerungswahlen auf Grund des geltenden Kirchenrechts statt. Für die Wahlperiode bis 1942 wurden gewählt: Als Kirchenratmitglieder Wilhelm Neumann-Königsdorf, Gustav Bohn-Netzthal, Friedrich Kunze-Friedrichshorst, als Gemeindevertreter: Hermann Radtke-Netzthal, August Rahmel-Königsdorf, Emil Wiese-Königsdorf, Andreas Klawitter-Königsdorf, Hermann Ludtke-Friedrichshorst, Otto Rettig-Friedrichshorst, Rudolf Klawitter-Friedrichshorst, Reinhold Teßmer-Friedrichshorst und Friedrich Schewe-Friedrichshorst.

z **Tremessen** (Trzemeszno), 20. Oktober. Am Sonnabend veranstaltete die Ortsgruppe Tremessen der DV ein Herbstfest. Flott und lebhaft wurde das Theaterstück „Frau Holle" von der Jugendgruppe Ostrowite und Cziemżal gespielt. Vom Jugendkreis Rosenau (Jastrzębowo) wurden mehrere Reigen und Volkstänze aufgeführt. Reicher Beifall lohnte die Spielenden. Dann trat der Tanz in seine Rechte, welcher jung und alt bis in die Morgenstunden zusammenhielt.

Unerkannt entkommene Spitzbuben stahlen in den letzten Nächten dem Besitzer Priebe aus Lulkowo eine Fuhre Kohl.

Deutsche Vereinigung.

Versammlungskalender.

Og. **Schwersenz.** 24. 10., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Mogilno.** 24. 10., 19 Uhr, „Seemannsgarn und Jägerlatein" im Deutschen Heim.
Og. **Zuckau.** 24. 10., 18 Uhr, Kreistreffen in Karthaus.
Og. **Opalenica.** 24. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Wenter in Lenkerhauland.
Og. **Simkau.** 25. 10., Kundgebung.
Og. **Weißenhöhe.** 25. 10., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Bnin.** 25. 10., öffentliche Versammlung.
Og. **Krotoschin.** 25. 10., Mitglieder-Versammlung bei Skowroński in Koschmin (nicht wie bisher gemeldet, bei Neumann).
Og. **Borek.** 25. 10., 16 Uhr, öffentliche Versammlung in Cerkwica.
Og. **Wreschen.** 25. 10., „Seemansgarn und Jägerlatein".
Og. **Mrotschen und Nakel.** 25. 10., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung in Kosowo.
Og. **Hermannsdorf.** 25. 10., 16 Uhr, Volksfest in Łodzia.
Og. **Soßnow.** 25. 10., 15 Uhr, öffentliche Versammlung bei Mietz.
Og. **Zielonka.** 25. 10., 18 Uhr, Herbstfeier bei Breit in Ciele.
Og. **Gollantsch.** 25. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlung, anschl. Tanz bei Kowalewski in Gollantsch (nicht wie bisher gemeldet um 18.30 Uhr).
Og. **Elsendorf.** 25. 10., 17 Uhr, Kundgebung mit anschließender Herbstfeier bei Vg. Reinert in Tarkowo.
Og. **Rakolewo.** 25. 10., 14 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Adam.
Og. **Steinberg.** 25. 10., Mitglieder-Versammlung bei Schade.
Og. **Sitno.** 25. 10., Mitglieder-Versammlung fällt aus.
Og. **Briesen.** 25. 10., 14.30 Uhr, öffentliche Versammlung. (Es spricht Dr. Kohnert.)
Og. **Soldau.** 25. 10., 18 Uhr, öffentliche Versammlung im Hotel Masowia. (Es spricht Dr. Kohnert.)
Og. **Lobsens.** 25. 10., „Abend deutscher Musik".
Og. **Prust.** 28. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlung mit anschl. Tanz bei Eisenberger in Topolno.
Og. **Crone.** 28. 10., 19 Uhr, im Hotel Nowak.
Og. **Bösendorf.** 28. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlung der jungen Mitglieder bei Oborski.
Og. **Pinne.** 30. 10., 18.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung b. **Bisans.**
Og. **Bukowiec.** 31. 10., 18.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Schulungsabend bei Czajkowski in Bukowiec.
Og. **Samotschin.** 1. 11., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Schulungsabend bei Vg. Raatz.
Og. **Gogolinke.** 7. 11., öffentliche Versammlung bei **Joachimczak,** Mochle.
Og. **Radlowo.** 8. 11., Mitglieder-Versammlung (Schulungsabend).
Og. **Luisenfelde.** 8. 11., 17.30 Uhr, öffentliche Versammlung bei Rydzkowski.

Hohnsteiner Puppenspiele.

Og. **Czempin und Kosten.** 24. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene bei Schneider.
Og. **Zamarte.** 6. 11., 15.30 Uhr für Kinder, 19 Uhr für Erwachsene.
7395

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Ein schwerer Verkehrsunfall

ereignete sich in der Nähe von Alt-Sandez in Kleinpolen. Dort fuhr ein Autobus auf ein Fuhrwerk, das aus entgegengesetzter Richtung kam, auf. Die Pferde scheuten infolge des Zusammenpralles und rasten mit dem Wagen die hohe Böschung der Chaussee herunter. Der Wagen überschlug sich, wobei der Kutscher schwere Verletzungen erlitt.

Heimgekehrt — und ermordet.

Zu zehn Jahren Gefängnis verurteilte das **Posener Bezirksgericht** auf einer Sitzung in Wielun die **Walerja Nawrocka** und deren Freund Leon Siwka zu zwölf Jahren Gefängnis wegen Ermordung des **Mannes der Nawrocka.** Nawrocki war nach zehnjährigem Aufenthalt in Frankreich in sein Heimatdorf zurückgekehrt, dort wurde er **durch Siwka,** der die Frau des N. dazu überredet hatte, ermordet.

Eine neue evangelische Kirche.

Wieder ist es einer deutschen evangelischen **Kolonistengemeinde gelungen,** mit großen Opfern **und unter Anspannung** aller Kräfte sich eine evangelische **Kirche zu errichten.** Am 18. Oktober wurde in Michalki im **Dobrzyner Land** eine schöne neue Kirche eingeweiht, kein schlichtes, hölzernes Beethaus, sondern ein gemauerter Bau mit etwa 500 Sitzplätzen. Erstaunlich ist es, daß die etwa 8000 Seelen zählende Gesamtgemeinde, die erst vor wenigen Jahren eine neue Kirche in Rypin, dem zweiten Kirchort, hat einweihen dürfen, nun schon wieder den Bau einer Kirche zustande gebracht hat, und zwar binnen einem Jahr. Erst am 2. Juni 1935 wurde der Grundstein gelegt und schon jetzt konnte die Einweihung stattfinden. Das war nur möglich durch das große Opfer der Gemeindeglieder, die auf verschiedenartigste Weise beim Kirchbau Hilfe leisteten. Die Steine für das Fundament und der Kies sind nicht nur geschenkt, sondern auch kostenlos angefahren worden. Die Ziegel wurden in einer eigens eingerichteten Feldziegelei selbst gebrannt. Außer dem Gestühl ist die Gesamtinneneinrichtung, also Altarbild, Kanzel und Fenster von Einzelpersonen oder ganzen Gruppen der Gemeinde gestiftet worden. So war es möglich, daß der Kirchenbau, der normalerweise 80 000 Złoty hätte kosten müssen, sich nur auf 49 000 Złoty gestellt hat. Pfarrer Krusche, der auch in seiner Amtszeit in Wolhynien schon zwei Kirchen hat errichten können, hat dafür gesorgt, daß bei aller Einfachheit und Sparsamkeit auch der künstlerische Wert entsprechend den heutigen Anforderungen an einen neuzeitlichen Kirchbau nicht vernachlässigt wurde, so daß die Kirche von Michalki ebenso wie die Schwesterkirche in Rypin auch baulich eine Zierde der ganzen Landschaft darstellt.

Das Kirchweihfest gestaltete sich naturgemäß zu einem Freuden- und Dankestag für die ganze Gemeinde, die bewegten Herzens ihren Einzug in die schöne neue Kirche hielt und nach einer Eröffnungsfeier im Freien ihren ersten Gottesdienst in dem schmucken Kirchlein erleben durfte. pz.

Chef-Redakteur Gotthold Starke (in Urlaub); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Vera

Die Geburt eines Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Günther Martini
Charlotte Martini
geb. Hinrichs

Dembowo, den 21. Oktober 1936
z. Zt. Bydgoszcz, Privatklinik Dr. Glinski
20 Stycznia 20 Nr. 8. 3349

Gestern früh um 8 Uhr verschied unerwartet mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Julius Neuleib

im 72. Lebensjahre.

Er folgte seinem vor 1½ Jahren vorangegangenen einzigen Sohne in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

Hulda Neuleib geb. Sorger.

Bydgoszcz, den 22. Oktober 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. d. M., nachmittags um 1 Uhr von der Halle des alten evangl. Friedhofes (Jagiellońska) aus statt. 3350



Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**

Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
6895

Billiger Tapeten-Ausverkauf 3311
Bydgoszcz, Dluga 72.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2823
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Malerarbeiten
zu vergeben 7164
Ad. Kolwitza 25.

Heirat

Geschäftsmann
30 J. alt, evgl., angen. Erscheing., sucht nette, intellig., vermögende, jg. Dame passd. Alters
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Off. mit Bild unter **M 3202** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mann, 36 J., mittelgroß, 300 Zł. monatl. Einkommen,
sucht Heirat.
Offerten unter **P 3215** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt
48 Jhr. alt, vermögend, wünscht **Einheirat** in kleine Landwirtschaft oder eine **Frau** m. klein. Vermögen. Vermittler verb. Gefl. Offert. unt. **E 7309** an d. Exped. der Deutsch. Rundschau erb.

Landwirtstochter, evgl., 30 Jahre alt, sucht tr.
Lebenskameraden.
Verm. vorh. Offert. mit Bild unter **H 7331** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zwecks Uebernahme d. väterlichen Wirtschaft, 110 Morgen suche
Lebensgefährten
bis 37 Jahre. Verm. von 10000 zł aufwärts. Offert. mit Bild unter **E 3327** a. d. G. d. Z. erb.

Habe in Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 24, ein
Parzellierungsbüro
eröffnet. Erledige alle Aufträge gemäß den Bestimmungen von Artikel 4 und 5 des Parzellierungsgesetzes. 3303
Parzellierungsbüro Mieczysław Gorgolewski
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich Nr. 24.

Zur Herbstsaison geschmackvolle **Hüte** in Filz u. Samt zu bill. Preis. **Anfertig. von Pelzsachen.** Gutsitz. Kleider v. 8 zł an. **Geschw. Brähmer,** Sniadeckich 22. 3242

Glaserei für Bau
Reparatur und Bilder
Paul Havemann 3238
Sniadeckich 32 Tel. 1357

Wasserdichte 3184
Pläne und Pferdedecken
empf. **August Floret,** Jezuicka 2, Tel. 1830.

Riffeln v. Mühlen-Walzen
sauber, schnell u. billig führt aus 6955
Lubicki Hurt Młyny Lubickie in Lubicz.

Damenkleider
elegant, saub., fertigt an **Michejeff,** Pomorska 54.

Geldmarkt

Suche
5000 Sperrmark
in zł zahlbar. Zuschr. unter **T 7385** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche a. m. schuldenfreies **Geschäftshaus zur ersten Stelle**
12–13000 zł.
Offert. unt. **Z 7300** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche 6–9000 Zł.
a. Hypoth. nach Goldwährung. Näher. 3283
Pomorska 12, Wohn. 3.

FLIESEN
weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten und Korkplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 62. Tel. 2229. 3230

Kohlen, Koks, Briketts
M. Henke, Bydgoszcz
Telefon 13–17 3297 Poznańska 20.
Spezialität: Holzkohlen.

Wintergarderobe
jeder Art **reinigt** oder **färbt**
in guter Ausführung 7150
Färberei u. chemische Reinigungsanstalt
H. Grittner, Nakło.

Drock's Hotel, Danzig
Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt sich dem reisenden Publikum 7389
zu allerbilligsten Tagespreisen.

Offene Stellen

Junger Hofbeamter
für große Brennerei- und Viehwirtschaft zu sofort gesucht. Polnisch in Wort und Schrift. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an
Franckenstein, Księżydwór,
powiat Działdowo.
7320

Evangelischer 7354
Landwirtssohn
mit gut. Schulbildung, der seine Lehrzeit beendet hat u. die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht wird von sofort gesucht für 1100 Mrg. große Rübenwirtschaft. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen an
Gutsverwaltung Oehlmann, Subkowy
powiat Tczew.

Tüchtiger, umsichtiger
Verkäufer
für meine Eisenwaren- u. Stabeisenhandlung wird gesucht. Gefl. Off. unter **U 7390** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger fleißiger 334
Gärtnergehilfe und Lehrling
kann sof. od. 1. Novbr. eintreten. **Adams Gärtnerei u. Baumschul. Bydgoszcz, Zmudzka 11.**

Suche ein zuverlässiges,
ev. Kindermädchen
welches nähen und plätten kann, z. 1. November oder später.
Frau Roemer, Maternia, Kokoszki, pow. Kartuzy .7387

Gesucht per sofort für Landhaushalt tüchtig., älteres, evangelisches
Alleinmädchen
mit Kochkenntniss. (f. Außenwirtsch.) Lohn 30.— zł monatlich. Bewerbung., n. Zeugnisabschriften unt. **R 7368** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder zum 1. November ehrliches, evangel. 7386
Mädchen vom Lande,
welches mit Hof- u. all. Hausarb. vertraut ist.
Klara Köbnik, Karnowo
p. Nakło.

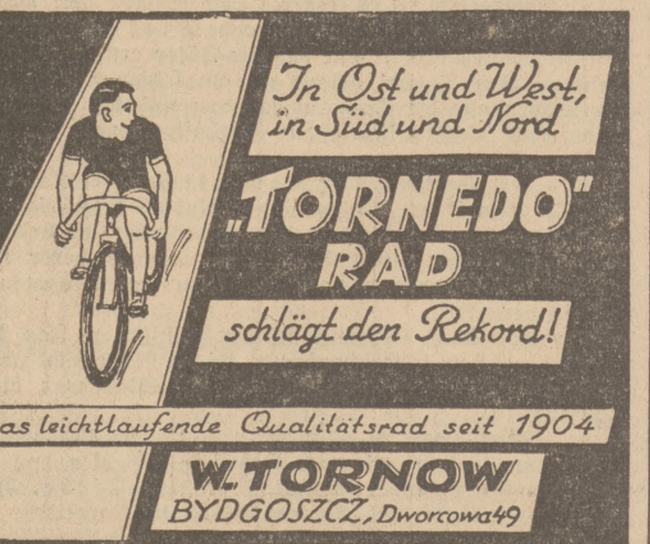
Ehrl. Aufwärterin
gesucht. 3352
Sw. Florjana 9, W. 4 a

Stellengesuche

Wirtschafts-Beamter
geb. 1912, evgl., 8½ Jhr. Praxis, hat die Absicht, z. 1.12.36 od. 1.1.37 seine **Stellung z. wechseln.** Derselbe ist der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig u. firm in Klęka- und Labura-Buchführung, militärfrei, gute Zeugn. vorh. Offert. unt. **D 3357** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger, evang., unverheirateter
landw. Beamter
sucht von sofort oder 1. Januar bei bescheidenen Anspr. **Stellung als alleiniger Beamter, Vorwerksbeamter oder dergl.** 7 Jahre im Fach, Deutsch u. Poln. in Wort u. Schrift. Zuschriften unter **P 7365** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, evgl., ledig, 31 J. alt, sucht zum baldig Antritt Stellung
als Wirtschafter
von 100 Mg. aufwärts. Führe Reparat. selbst aus. Letzte Stellung ca. 2 J. Gute Zeugn. vorh. Ang. unt. 7369 an **Emil Romey, Grudziądz.**



Wegen Einberufung z. Militär suche zu sofort einen jungen, evangel.
Rechnungsführer.
von Born-Fallois, Sienno, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 3345

Tüchtige
ältere Stütze
welche gut kochen und backen kann und Interesse für Federvieh hat, zum 1. November gesucht. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche unter **J 7332** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Erfahrene weibliche **Bürokraft**
mit sehr gut. poln. Sprachkenntn., Stenogr., Schreibmaschine, Buchh. u. allg. Büropraxis **gesucht.** Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an 7388
Otto Bolster, Danzig, Heil. Geistg. 57.
Unterkunft u. Verpflegung im Hause möglich.

Suche von sofort oder auch später Stellung
als Forsteleve.
Bin 22 Jahre alt, evgl., 6 Kl. Gymnas. u. Vorkenntnisse. Offerten unter **N 7356** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangl., 18 jähr., jung Mann **sucht Stelle** als
Forstlehrling.
Offert. unt. **L 7350** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Beschäftigung.
Absolvent, Handelskursus, 1½ Jahre im **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft als Verkäufer** tätig gewesen. Offert. unt. **G 7311** an d. Gst. d. Z. erb.

Gärtner
sucht v. sofort od. später Stellung in Handels- od. Gutsgärtnerei. In Gemüsebau, Blumenzucht, Parkpflege gut gewand., 25 J. alt, militärfrei, poln. u. deutsche Sprachkenntn. Zuschr. u. **W 3313** a. G. d. Z. erb.

Erf. Schweizer
ledig, 25 J. alt, mit allen Viehkrankheiten vertr., sucht ab 1. 11. Stellung zu 15—20 Milchkühen. Gute Zeugn. vorhand. **Ignacy Wiśniewski, Lisiogon, p-ta. Lochowo,** pow. Bydgoszcz. 3342

Der vorwärtsstrebende
Geschäftsmann erweitert am besten seinen Kundenkreis durch wirksames Inserieren in der
Deutschen Rundschau in Polen
Das Blatt mit der hohen Auflage und kaufkräftigem Leserkreis!

Aug. Hoffmann, Gniezno :: Tel. 212
Baumschulen und Rosen - Großkulturen
Erstklassige, größte Kulturen
garantiert gesunder, sortenechter
Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- u. Buschrosen, Coniferen, Stauden- und Heckenpflanzen.
— Gegründet 1837. — 6559
Sorten- u. Preisverzeichnis in polnisch u. deutsch gratis.

Dtsche. Schneiderin
27 Jahre alt, selbständ. arbeitend, **sucht** z. 1. 11. oder später **dauernde Beschäftigung im Geschäft oder Atelier** (Bydgoszcz bevorzugt). Off. unter **S 7371** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, evgl. Frau **sucht Stellung zur**
Führung des Haushalts
wo Mann u. Frau berufl. tätig od. Geschäftshaushalt. Uebern. auch die Hausarb. (Bringe eigenes Bett mit). Angebote unter **J 3339** an die Gschst. d. Z. erb.

Evgl. Fräulein
sucht Stellg. am liebst. im kl. Stadthaush. Off. u. **L 3347** an d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter, evgl., 29 J. alt, selbständ. im Kochen, Backen, Einwecken, auch Interesse für Geflügel u. Wäschebehandl., mit all. Hausarbeiten vertraut,
sucht bald Stellung
Angebote unter **D 7308** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin sucht Stellung v. sof. oder später. Offerten unter **G 3334** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädel
mit Kochkenntn. sucht Stellung zum 1. 11. Off. u. **M 3348** an d. Gst. d. Z.

Witwe, arbeitsfreud., ohne Anhang, sucht
Aufwartestellen,
auch für den ganzen Tag. Offert. u. **T 7101** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Fleischerei
alteingeführt, m. elektr. Betrieb sowie guter Kundsch., in Bydgoszcz, altershalber sofort abzugeben. Off. u. **L 3276** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

100%
Ihr Kapital höher.
Großes Haus- und Geschäftsgrundstück
Werttaxe 160 Tausend, wegen Todesfall für 70 Tausend verkäuflich. Off. u. **Z 3316** a. d. G. d. Z.

Haus im Zentrum
3600 zł jährl. Miete, für 20000 zł zu verk. **Dworcowa 70,** Restaurant.
3338

Suche zu kaufen
kleines Haus mit Garten. Off. unt. **K 3343** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtschaft
priv., 150 Morg., über 100 J. Familienbesitz, mass. Gebd., sehr guter Boden, Ia Lage, **verkaufe gegen bar.** Offerten unter **B 7393** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eckhausgrundstück
z. verk. **Pomorska 57.**
3324

30 Jahre bestehendes
Baugeschäft und Dampfsägewerk
5¼ Morgen groß, mit Wohnhaus u. d. erford. Gebäuden, Dampflokomobile, 2 Gatt., 4 Holzbearbeitungsmaschin., 3 Sägen, 4 Hobelbänken den erf. Werkzeugen, tot. u. leb. Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft eignet sich auch für zwei Geschäftsleute. Off. unt. **A 7301** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtschaft
60—120 Morg. z. pacht. od. kaufen ges. Nähere Angab. erbitt. **Rozanski,** Bydgoszcz, Sieroca 15.

Fohlen
1½ jährig. Hengst und ½ jähriges Stutfohlen verk. **Kantak, Wudzyn,** pow. Bydgoszcz. 3346

Junge, weiße 3280
Leghorn-Hähne
sowie graue **Zwerg-Kochin u. Mille-Fleurs** aus gut. Zucht verkauft **Hans Strelow, Bydgoszcz,** Ustronie 7.

Aus präm. Zucht **prima weiße, amerikanische Riesen-Pekingerpel u. Enten,** 6 Zł. das St., gibt ab **Frau Ch. Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin król., powiat Bydgoszcz. 7398

Fahrrad
neuwertig, billig abzugeben. 7373
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Kühler
für Komnick Lastwagen in gutem Zustande gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. **Nr. 7081** an **Emil Romey, Grudziądz.**
7081

Wäscherolle Zobel
Chamotte-Ofen, Eß- u. Schlafzimmer, Plüschgarnitur, Spieg., Sofas, Chaiselongues, gebr. Möbel u. Waschmaschine verkauft billig 3351
Cichon, Podwale 3.

Kartoffel - Sortier-Zylinder (Pollert),
Leistung stündlich 670
bis 2500 Kilo 135.— zł
„ 4750 „ 240.— „
„ 8000 „ 540.— „
Frankolieferung!
Markowski, Poznań, Jasna 16, Landmaschinen.

Klee
kauft 7180
Walter Rothgänger, Grudziądz.

Mehrere Waggons
Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht. Preisangebote m. Sortenangabe franko Verladestation an 7355
Grams, Radziejewo, powiat Starogard.

Eisen, Holzfässer
und Waschzober billig abzugeben. 3353
ul. Grodzka 24.

Wohnungen

Sonnige 3289
3-Zimmer-Wohng.
m. Küche, Badezimm. u. Zubeh. 1 Tr., ab 1. November zu vermieten. Offerten an
Franz Peterson,
Młyńska 2. Telef. 3087.

Wohnung, Zimmer u. Küche, möbliert, zu vermiet. Orla 16, Wg. 7. 3354

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Gdańska 58, W. 5. 3340

Pachtungen

Pachtungen 3306
von 200 bis 2000 Mg., gr. Auswahl, offeriert „Agrarja", Pomorska 22/3

Suche
Kolonialwarengeschäft, Mehlumtausch od. dergl. auch **Räume am Orte,** wo solche fehlen oder eingerichtet werden können. Angeb. unter **P 3479** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7383

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 25. Oktbr. 1936
abends 8 Uhr:
Eröffnung der Spielzeit 1936/37
Aus Anlaß des 150. Geburtstages Carl Maria v. Webers
Preciosa
Schauspiel in 4 Aufzügen nach P. A. Wolff von J. M. Heyser.
Musik von Carl Maria v. Weber.
Vor Beginn: Ouvertüre aus Richard Wagner's **„Die Meistersinger von Nürnberg".**
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 7364
Sperrsitze werden zum Preise des 1. Platzes abgegeben.
Blockkarten i. **Bühnenbüro: 20 stycznia 20 r. 2** v. 9—1 u. 5—7, Sonnabend nachmittags geschlossen. Fernruf 2915.
Die Bühnenleitung

Dienstag, den 27. Oktober, 20 Uhr, im Civilkasino
Das Dresdner Streichquartett
Programm: **Beethoven** op. 18, V — **Debussy** G-Moll op. 10 — **Schubert „Der Tod und das Mädchen".**
Karten 2.20, 1.70, 1.— zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. Gdańska 27, und an der Abendkasse. 7362

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internationales 6910
Spielkasino
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!

KINO ADRIA
5.15 7.15 9.10

Heute, Donnerstag, die langerwartete **PREMIERE** des ersten großen **Farbtonfilms**

Im Schatten einer einsamen Fichte mit **Sylvia Sydney**

Dieser Film ist ein Meisterstück neuzeitlicher Filmkunst und jeder Zuschauer muß vom Beginn bis zum Ende gebannt der spannenden Handlung folgen. — Die Farbtöne, naturgetreu wiedergegeben, lassen den Besucher vergessen, daß er im Kinotheater ist.

Neueste Wochenschau

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags 3, 5, 7, 9.

Heute, Donnerstag, Premiere des endlich von der Zensur freigegeb. gewaltig. Filmwerkes europ. Produkt., eine Meisterleistung des Regisseurs W. Stryżewski. Ein Film von höchster Spannung und unerhörter Prachtausstattung aus russischer Vorkriegszeit . . .

Der Wolgaschiffer
oder: Die Nacht der Liebe u. des Verrats

In den Hauptrollen: **Inkyszinow, Pierre Blanchar, Wiëra Korene, Charles Vanel.**

Unerhörte Spannung
Russischer Chorgesang
Zigeunerweisen
Musik — Inhalt 7384
Prachtvolle Ausstattung

Beiprogramm:
Neueste Pat-Wochenschau.
Eröffnung der neuen Auto-Straße Breslau-Kreibau durch Adolf Hitler.
Feierliche Beisetzung des Ungar. Ministers Gömböss und anderes.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 246

Bromberg, Freitag, den 23. Oktober 1936

Pommerellen.

22. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

Beim Empfang der Delegationen im Rathause

durch den Herrn Staatspräsidenten anläßlich seiner Anwesenheit in Graudenz, erregte ein nicht vorhergesehener Vorfall Aufsehen. Es hatte sich nämlich ein früherer Leiter des hiesigen Katasteramts, der zu Gefängnisstrafe und Ehrverlust verurteilt worden ist, in den Magistratssitzungssaal Eingang verschafft, gewiß dadurch, daß er sich einer der zum Empfang bestimmten Delegationen unbeobachtet angeschlossen hatte. In einem ihm geeignet erscheinenden Augenblick kniete der Genannte vor dem Staatspräsidenten nieder, küßte ihm die Hand und überreichte ein Gnadengesuch. Im Saale herrschte, so schreibt jetzt ein polnisches Blatt, das auf den Fall nachträglich zu sprechen kommt, Verblüffung. Zum Glück sei der Zwischenfall ohne besondere Folgen verlaufen. Das Blatt erhebt aber aus Anlaß dieses Vorkommnisses gegen die Sicherheitsbehörde Vorwürfe. *

Ein Streit mit traurigem Ausgang

lag einer Verhandlung des Graudenzer Bezirksgerichts zugrunde. Der Tatbestand war folgender: Am 4. April d. J. kam es zwischen den Landwirten Szczepan Michalczyk und Józef Brzozowski in Bobrowicko, Kreis Strasburg, zwischen denen schon längere Zeit Feindschaft herrschte, zu wörtlichen Auseinandersetzungen. B. stand vor seinem Hause, während M. daran vorbeigefahren kam. Das unliebsame Treffen endete damit, daß B. in seine Behausung lief und eine Heugabel holte. Um weitere böse Folgen zu vermeiden, fuhr M. schleunigst weiter nach Hause. Das Unglück wollte es, daß er auf dem Wege dorthin einen Sack mit Stroh verloren hatte. Deshalb schickte er seine beiden Söhne Zygmunt und Czesław aus, um das Verlorene heimzubringen. Die Söhne fanden das Gesuchte in der Nähe der Brzozowskischen Besitzung, und als sie dort B. erblickte, fand der Zank seine Fortsetzung. B., der sich beschimpft und bedroht fühlte, bewaffnete sich mit einer Sense und ging damit auf die jungen Leute los, die sich zurückzogen und dabei B. mit Steinen bewarfen. Ein Stein traf dabei B. so unglücklich an den Kopf, daß der Verletzte besinnungslos zu Boden stürzte. Nach dem Krankenhause gebracht, gab er kurz danach seinen Geist auf. Die Sektion ergab, daß der Tod eine Folge von Schädelbruch und anderen Verletzungen war. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagten Michalczykschen Söhne mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt. *

× **Submission.** Am 29. d. M. findet um 8.30 Uhr morgens in der Kanzlei des Verpflegungsoffiziers des Infanterie-Regiments ein Termin zur Vergebung der Lieferung von frischem und hartem Gemüse, sowie von Kartoffeln statt, und zwar für die Zeit vom 1. November 1936 bis zum 1. April 1937. Offerten sind in versiegelten Umschlägen bis zum Vergebungstage, 8 Uhr früh, dem Quartiermeister Major Hyży einzureichen. Den Vorzug haben Landwirte oder Vorstände von landwirtschaftlichen Vereinen. Das Recht der freien Auswahl unter den Bewerbern oder der Außerachtlassung aller eingereichten Offerten bleibt vorbehalten. *

× **Zur Beachtung der Bestimmungen über die Kenntlichmachung der Preise** für die Artikel des allgemeinen Gebrauchs in Schaufenstern und Läden, wie sie die betreffende Verordnung vorschreibt, und wie sie angesichts der angeblichen Bestrebungen zur Warenverteuerung maßgeblicherseits gefordert wird, mahnt der polnische Verein selbständiger Kaufleute und weist gleichzeitig darauf hin, daß durch die Außerachtlassung der in Rede stehenden Vorschrift die Betreffenden sich einer Bestrafung aussetzen. *

× **Auf acht Jahrzehnte ihres Lebens** blickt heute, Donnerstag, eine hiesige Mitbürgerin deutschen Volkstums zurück: Frau Adeline Stahl, Blumenstraße (Kwiatowa) 3. Als Gattin des verstorbenen Fleischermeisters Gustav Zittlau und ihres jetzigen Ehemannes Arnold Stahl, die beide, letzterer als Nachfolger, langjährig auf dem Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) — bis zum Jahre 1918 — ein angesehenes Fleischereigeschäft führten, ist die Jubilarin sehr vielen Graudenzern bestens bekannt. Dank ihrer Tüchtigkeit und Freundlichkeit erwarb sie sich allgemeine Wertschätzung. Als besonderes Gnadengeschenk der Vorsehung erfreut sich das Geburtstagskind einer ungewöhnlichen, sowohl geistigen wie körperlichen Frische. Möge auch ihr weiterer Lebensabend so, wie bisher, verlaufen: sonnig, still und in der Zufriedenheit, die das Bewußtsein ständig bestens erfüllten Pflicht verleiht. Ihren Freudentag verlebt die Jubilarin im Kreise ihrer Angehörigen und in Anwesenheit ihrer aus Deutschland herbeigekommenen Kinder und Enkel. *

× **Straßensperrung.** Wegen Umpflasterung der General-Stachowiczstraße ist diese von der Władysław-IV.-Straße in Richtung Tusch (Tuszewo) bis auf Abruf geschlossen worden. Der Wagenverkehr hat durch die Łyskowskistraße zu erfolgen. *

× **Wegen fahrlässiger Brandstiftung** stand ein 17jähriger Jüngling, Leon Kurowski, aus Gr. Sibsau (Bzowo), Kreis Schwetz, vor dem Graudenzer Bezirksgericht. Am 27. Juli d. J. ging dort ein Gerstenschober des Landwirts Józef Nowakowski in Flammen auf. Die Untersuchung ergab, daß der Täter der Angeklagte war, der das Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen verursacht hatte. Er gab seine Schuld auch zu. Das Urteil lautete auf Unterstellung des jungen Menschen unter die spezielle Aufsicht eines Pflegers, der für die weitere Erziehung des Angeklagten die Verantwortung übernimmt. *

Thorn (Toruń)

Das „Größere Thorn",

dem für die Zukunft bekanntlich ¼ Million Einwohner zugedacht sind (z. Zt. sind es rund 64 000), fängt an, seine Fangarme polypenartig nach allen Richtungen vorzuschieben. Eine ziemlich rege Baulust entfaltet sich in den Vorstädten. So wachsen diese, die einstmals durch die Festungswerke förmlich von dem Stadtzentrum ferngehalten wurden, immer dichter an dieses heran. Nur daß damit zugleich auch die früher hier geübte lockere Bauweise mehr und mehr schwindet. Und was auf den Flächen der eingeebneten Festungswälle, den davorgelagerten Glacis und dem ehem. sogenannten 1. Festungsrayon noch an Baugelände vorliegt, ist (besonders im Norden und Westen der Stadt) bereits für verschiedene höhere Zwecke reserviert. In Fällen aber, wo es sich um Privatbesitz handelt, sind diese Flächen schon durch die Bestimmungen des neuen Bebauungsplanes der Verwertung durch Private entzogen, um so jedem Bodenwucher von vornherein einen Riegel vorzuschieben, auch um im Bedarfsfalle jederzeit das Land zur Verfügung zu haben, z. B. für Schulanstalten und für ein Bankenviertel. Auch hat man den Gedanken, hier einmal eine Pommerellische Universität erstehen zu lassen, nicht aufgegeben.

Daher kommt es, daß eine Menge von Neusiedlungen kolonieartig an den äußersten Grenzen der Stadt entstanden sind, sog. Stadtrandsiedlungen, von denen bekanntlich einige sich leider zu wahren Elendsvierteln entwickelt haben, wie z. B. die an den Eichbergen und Kosakenbergen gelegenen.

Erfahrungsgemäß läßt ein auf gesunder Grundlage emporwachsendes Gemeinwesen in seinem fortschreitenden Ausbau sich nicht so reglementieren und sich wohl kaum so an die im neuen Bebauungsplan vorgesehenen Bestimmungen binden, wie solche Vorschriften im besonderen für das eigentliche Stadtgebiet rechts der Weichsel vorgesehen sind. Nur so ist es zu erklären, daß diesem neuen Bebauungsplan heute schon Geltung beigelegt worden ist für Ortschaften, die selbst gar nicht zum eigentlichen Stadtgebiet gehören, wie Rudak, Stewken, Podgorz, Piaski, Kluczyki und Dybow auf dem linken Weichselufer und selbst für das obere Drittel von Nessau (Nieszawka), mit diesem letzten Stück also gar bis in die linksseitige Weichselniederung übergreifend.

Dabei ist noch folgendes nicht zu übersehen: Durch den neuen Bebauungsplan ist eine so große Zahl neuer Straßen für die noch nicht erschlossenen Bauflächen und damit die Zerteilung derselben in einzelne Blocks vorgesehen, daß diese Bestimmung von einschneidender Bedeutung für die Mehrzahl der Handelsgärtnereien ist, die hauptsächlich auf der Vorstadt Mocker liegen. Da die geplanten Straßen jederzeit ausgeführt werden können, wodurch dann die Bebauung von selbst in Fluß kommt, so liegt klar auf der Hand, daß dadurch viele Gartenbaubetriebe in der freien wirtschaftlichen Entfaltung sich stark behindert fühlen. Wer wird bei so ungewisser Zukunft noch Neuanlagen und Vergrößerungen vorzunehmen wagen? Und dabei ist Mocker von Anfang an der von Natur gegebene Gemüsegarten Thorns.

Um allen Möglichkeiten und Unsicherheiten von vornherein aus dem Wege zu gehen, haben zwei Gärtnereibesitzer auf weiteren Ausbau ihrer hiesigen Anlagen verzichtet und — — sind aufs Dorf gegangen! In dem 12 Kilometer entfernten Gurske (Górsk) in der Thorner Stadtniederung haben sie auf käuflich erworbenen größeren Bauernhöfen moderne Neuanlagen geschaffen. Während der eine Betrieb sich hauptsächlich auf Gemüsebau „en gros" eingerichtet hat, baute der andere eine Anlage nach holländischer Art auf: Neben ausgedehnten Baum- und Rosenschulen, wie auch Freilandkulturen für Stauden und Sträucher werden vor allem holländische Blumenzwiebeln vorgetrieben. So wird durch diese Art der Bodennutzung eine neue Note in die bisherige landwirtschaftliche Kultur der Bauernwirtschaft gebracht und das dörfliche Bild gewinnt an Freundlichkeit. — In Gurske hochmoderne Gärtnereianlagen auf alten Bauernhöfen — wer hätte das jemals geahnt! **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging im Verlauf des letzten Tages um 15 Zentimeter zurück und betrug Mittwoch früh 1,61 Meter über Normal. — Im Weichselhafen herrschte lebhafter Verkehr. Es trafen ein die Schlepper „Ursula" mit einem leeren Kahn, „Bawarja" mit einem leeren und einem mit Stückgütern beladenen Kahn „Leszek" mit einem leeren und zwei beladenen Kähnen (Sammelgüter und Fässer) sowie „Minister Lubecki" mit drei Kähnen mit Kopra, Papier und Reis aus Danzig. Die Schlepper „Rozeta" mit einem Kahn mit Sammelgütern, „Gdynia" mit fünf mit Getreide beladenen Kähnen sowie „Nadzieja" mit vier Kähnen gleichfalls mit Getreide dampften nach Danzig ab. Schlepper „Pirat" ohne Schlepplast nach Warschau. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Jagiełło" bzw. „Reduta Ordona" und „Mars". in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" bzw. „Krakus". **

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn — Vorratsabteilung in Bromberg — hat im Offertenwege die Lieferung von 1. 50 000 Kilogramm Leinenfirnis, 2. 20 600 Kilogramm Firnis der patentierten Marken „Factor", „Polor", „Imprex-Rapid", 3. 4100 Kilogramm flüssiges Siccativ zu vergeben. Termin hierfür am 13. November 1936. Die Ausschreibungsbedingungen sind in der letzten Nummer des „Monitor Polski" veröffentlicht. **

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Stadtverwaltung in Thorn hat die tele-technische Installation beim Erweiterungsbau des Gebäudes der Staatlichen Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn am Theaterplatz (Plac Teatralny) zur Vergebung ausgeschrieben. Die Offertformulare werden ab 26. Oktober d. J. in der Bauabteilung der Stadtverwaltung, Rathaus, Zimmer 44, erhältlich sein, daselbst werden alle gewünschten Informationen erteilt. Die Gebühren für die Offertformulare in Höhe von 5 Złoty sind in der Stadtkasse bzw. auf Postscheckkonto Nr. 203 934 einzuzahlen. Offerten in versiegelten Briefumschlägen mit entsprechender Aufschrift sind bis spätestens 2. November 1936 um 10 Uhr im Rathaus auf Zimmer 44 einzureichen. Das Recht der freien Auswahl unter den Offerenten bzw. der Nichtberücksichtigung aller eingereichten Offerten bleibt vorbehalten. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** vom heutigen Donnerstag, abends 7 Uhr bis Donnerstag, 29. Oktober, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 25. Oktober, hat in der Innenstadt die „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 1250. **

v **Der Bau der Straßenbahnlinie durch den Cäsarbogen** ist nunmehr in das Endstadium getreten. Die Straßenbahnverwaltung will bereits in der Nacht zum Donnerstag mit den Arbeiten zur Verbindung der Straßenbahnschienen auf dem Bankplatz (Plac Bankowy) und dem Altstädtischen Markt (Rynek Staromiejski) beginnen. Für die Dauer dieser Arbeiten wird der Straßenbahnverkehr nur unregelmäßig und mit Umsteigen aufrecht erhalten werden können. In der ersten Bauetappe muß auf dem Bankplatz umgestiegen werden, später auf dem Altstädtischen Markt. Die Nachtwagen der Straßenbahnen werden nur zwischen der Ulanenstraße (ul. Reja) und dem Hauptbahnhof (Dworzec Toruń-Przedmieście) verkehren. Im Zusammenhang hiermit wird für die Dauer der Arbeiten auf dem Bankplatz der Wagenverkehr zwischen der Marschall Piłsudski-Brücke und der „Aleja 700-lecia" durch die Coppernikusstraße (Kopernika) bezw. durch die Grabenstraße (Fosa Staromiejska), bezw. Heilige Geiststraße (św. Ducha), oder den Roten Weg (Czerwona Droga) geleitet und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Straßenbahnschienen von der Weiche in der Kerstenstraße (Szeopena) bis zur Weiche auf dem Bankplatz ausgegraben werden müssen. **

v **Mit dem Abbruch** des linken Flügels der an der Kreuzung der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) mit der Wallstraße (ul. Wały) belegenen Lünette ist nun endlich begonnen worden. Im Zusammenhang hiermit soll auch der gemauerte unterirdische Gang, der sich ein ganzes Stück längs der Mellienstraße hinzieht, beseitigt werden. Die Abbruchsarbeiten werden von den Straßenpassanten mit großem Interesse verfolgt. **

* **Gewarnt** werden muß vor einer Betrügerbande, die augenblicklich im Stadt- und Landkreis Thorn grassiert. Die Mitglieder dieser Bande bieten gefälschte, in 25 Raten zahlbare und durch die Wirtschafts-Kreditanstalt in Krakau ausgegebene vorläufige Bescheinigungen der Investierungsanleihe sowie durch den „Dom Bankowy" in Lemberg ausgegebene „Dolarówki" zum Kauf an. **

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. Okt. 1936 (20. Sonntag n. Trinitatis)

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gürtler, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag abends 8 Uhr Jungvolk-Heimabend. Sonnabend vormittags 10 Uhr Reformations-Gedenkfeier Pfarrer Gürtler.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Nachm. 3 Uhr Jahresfest der Stadtmission. Jedermann herzlich eingeladen. Donnerstag nachm. ½5 Uhr Kinderstunde, abends ½8 Uhr Bibelstunde.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Kirchen-Visitation durch Sup. Bandlin.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenversammlung.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 25. Okt. 1936 (20. Sonntag n. Trinitatis)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altstadt. Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst, anschließend findet die Erneuerungswahl zum Gemeindekirchenrat und Gemeindevertretung statt. Kindergottesdienst fällt aus.

Podgorz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, anschl. Kirchenwahl.

Rudak. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst (Reformationsfest), danach Kindergottesdienst,

Hohenhausen. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst Reformationsfest).

Groß Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, 12¼ Uhr gebührenfreie Amtshandlungen, 14 Uhr Versammlung der Jugend.

Neubruch. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Gramtschen. Sonnabend (Reformationsfest) vorm. 9 Uhr Schulgottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 10 Gottesdienst mit Kirchenwahl. Sonnabend (Reformationsfest) vorm. 11 Uhr Schulgottesdienst.

Culmsee. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lulkau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

v **Drei Ladendiebinnen** statteten dem Manufakturwarengeschäft der Firma Jarociński auf dem Altstädtischen Markt (Rynek Staromiejski) einen Besuch ab und ließen beim „Besichtigen" von Waren 20 Meter Seide im Werte von 140 Złoty verschwinden. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als die „guten Kundinnen" das Geschäft bereits verlassen hatten. Trotzdem gelang es der Polizei, eine der Diebinnen in der Person einer Rozalja G., ständig wohnhaft in Posen, zu ermitteln und festzunehmen. Ihren beiden Begleiterinnen ist man auch schon auf der Spur. Weitere Ermittlungen sind im Gange. **

≠ **Wegen illegalen Besitzes eines Stiletts** wurde am Dienstag durch die Polizei ein Protokoll aufgenommen. Weitere Protokollaufnahmen erfolgten wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Wegeordnung in zwei Fällen, wegen Verstoßes gegen handels-administrative Bestimmungen und wegen Störung der öffentlichen Ruhe in je einem Falle. Zur Anzeige gebracht wurden aus Stadt- und Landkreis Thorn acht kleine Diebstähle, von denen fünf noch ihrer Aufklärung harren, und ein Fall unrechtmäßiger Aneignung. — Dem Burggericht zugeführt wurden zwei wegen unrechtmäßiger Aneignung und wegen Bettelei verhaftete Personen. Drei Personen wurden zwecks Prüfung ihrer Identität und zwei wegen Trunkenheit zur Wache gebracht, später aber wieder entlassen. Wegen Hehlerei und unter Diebstahlsverdacht wurden je eine Person ins Polizeiarrest eingeliefert.

Konitz (Chojnice)

tz **Der polnische Verein selbständiger Kaufleute** hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, zu dem hiesigen Novemberjahrmarkt sämtliche Marktplätze aufzukaufen, um nur nichtjüdischen Händlern den Verkauf ihrer Waren zu ermöglichen. +

tz **In einer amtlichen Bekanntmachung** wird auf die Pflicht der Reinigung von Gräben und kleinen Wasserläufen durch die Anwohner hingewiesen. Die Reinigung hat zweimal im Jahre und zwar in der Zeit vom 20. Juni bis 10. Juli und im Herbst in der Zeit vom 15. September bis 5. Oktober zu geschehen. +

tz **Ein Stakenbrand vernichtete dem Landwirt Wożnyński aus Lutom sechs Fuhren Roggen im Werte von 400 Złoty. Man** vermutet Brandstiftung. +

h **Neumark** (Nowemiasto), 21. Oktober. In Mroczno brannte dem Landwirt Bronisław Chechlowski ein Strohschober nieder.

Dem Eigentümer Alfons Roth in Bischofswerder (Biskupice) wurde Herrengarderobe aus seiner Wohnung gestohlen. Der Dieb konnte ermittelt werden. — Dem Landwirt Hieronim Koszyński in Czerlin stahl ein bekannter Dieb eine Decke. — Bisher unbekannte Spitzbuben drangen nachts in den Schafstall des Grundbesitzers Blücher in Ostrowite ein, um Schafe zu stehlen, wurden aber verscheucht. — Bronisław Stanoski aus Zajączkowo hatte vor der Gastwirtschaft Rożycki in Wawrowice ein Fahrrad stehen lassen und betrat für kurze Zeit das Gastlokal. Als er wieder herauskam, war sein Stahlroß verschwunden.

g **Stargard** (Starogard), 22. Oktober. Am vergangenen Sonntag fanden in der evangelischen Kirche die Erneuerungswahlen für die kirchlichen Körperschaften statt. Die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenrates Fritz Woyke sen. und Carl Karpenkiel wurden wiedergewählt. Von den aus der Gemeindevertretung ausgeschiedenen Herren wurden Berkenhagen, Rewiger und Wierzychowski ebenfalls wiedergewählt. Als Vertreter der zu Stargard gehörenden Landgemeinden wurden Jaffke-Sumin, Tuchenhagen-Kottisch und Frasch-Okollen in die Gemeindevertretung gewählt.

In der Lubichowskastraße 24 drangen Diebe auf den Dachboden und stahlen die zum Trocknen aufgehängte Wäsche sowie verschiedenes Handwerkszeug. — In der Ortschaft Klaning im Kreise Stargard raubten Diebe aus der Wohnung des Kolonialwarenhändlers Zabinski Bargeld, Betten und Kleidungsstücke.

* **Stargard** (Starogard), 21. Oktober. Die hiesige Kreiskommandantur der Staatspolizei liquidierte in den letzten Tagen eine Einbrecherbande, der Władysław Skiba, Paul Gryszkiewicz, Frau Pawlowicz, Frau Gryszkiewicz sowie eine Apolonia Leszczyńska angehörten. Die Bande „arbeitete" in den Kreisen Stargard und Berent (Kościerzyna), in denen ihr 14 bezw. 9 Einbrüche nachgewiesen werden konnten. Der größte Teil der gestohlenen Sachen wurde den Verhafteten wieder abgenommen und den Bestohlenen zurückerstattet. Die Polizei untersucht, ob nicht noch weitere Eigentumsvergehen auf das Konto dieser Gesellschaft zu buchen sind.

Freie Stadt Danzig.

Ein lettischer Fliegerkapitän in Danzig gelandet.

Der lettische Fliegerkapitän Cukurs ist auf seinem Fernflug, der ihn über Berlin und Prag nach Ostasien führen soll, auf dem Flugplatz in Danzig zwischengelandet.

Der Vertreter des ONB suchte den Flieger nach seiner Landung auf dem Danziger Flughafen auf, um ihn über den Zweck seines Fluges zu befragen. Kapitän Cukurs erklärte, daß er sich auf einem Fernflug von Riga nach Tokio mit einem selbstgebauten Sportflugzeug befinde. Das Flugzeug ist mit einem Motor von 130 PS (englischer Herkunft) ausgerüstet, und auch für den Kunstflug geeignet. Die Strecke Riga-Tokio beträgt zirka 24 000 Kilometer. Kapitän Cukurs bemerkte, daß dieser Flug kein Rekordflug sein soll. Den Flug führt er aus für eine große lettische Zeitung, der er darüber Berichte geben wird. Die Bezahlung hierfür hat ihm auch diesen Fernflug ermöglicht.

Kapitän Cukurs sagte, daß sein Flug nach Tokio über Rußland führen sollte, jedoch hat er von russischer Seite keine Erlaubnis zum Überfliegen russischen Gebiets erhalten. Alle anderen 22 Staaten, die er auf dem Fluge berühren wird, haben ihm ohne weiteres Fluglerlaubnis erteilt. Wie der Flieger weiter dem Vertreter des ONB erklärte, ist dies sein zweiter Fernflug. Vor zwei Jahren hatte er ebenfalls auf einem selbstgebauten Sportflugzeug mit einem alten während des Krieges verwandten Motor die Wüste Sahara überquert und ist von Riga nach Gambia hin- und zurückgeflogen, eine Strecke von insgesamt 20 000 Kilometern. Auch bei diesem Fluge hatte er in Danzig eine Zwischenlandung vorgenommen.

Zu seinem Weiterfluge von Danzig nach Berlin ist Kapitän Curkurs am Mittwoch früh gestartet. Zum Schluß erklärte der Flieger, daß er sich sehr über den freundlichen Empfang auf dem Danziger Flughafen und die Hilfe, die man ihm angedeihen ließ, gefreut habe.

NSDAB-Prozeß in Kattowitz.

Die Angeklagten sagen aus.

Die „Kattowitzer Zeitung" berichtet:

Im Prozeß gegen die sogenannte „NSDAB" begann am Dienstag die neuerliche Vernehmung der Angeklagten. Ihre Aussagen hielten sich an die der ersten Verhandlung und waren nur kurz, da es sich in der Hauptsache um die Bestätigung der früher gemachten Ausführungen handelte.

Zunächst verlas der Richter die Protokolle Manjuras, des Begründers der Organisation, dem noch keins seiner Opfer ein gutes Leumundszeugnis ausgestellt hat. Aus seinen eigenen Aussagen geht hervor, was für eine Rolle er gespielt hat. Er bekennt sich dazu, im Aufstande auf polnischer Seite teilgenommen zu haben und dann nach Beuthen geflüchtet zu sein. Dort gab er sich als politischer Flüchtling aus und schuf sich durch Milchhandel eine Existenz, die er jedoch später aufgab, um wieder nach Polnisch-Oberschlesien zurückzukehren. Wenn er behauptete, daß man ihn in Beuthen behördlicherseits durch Schikanen zur Liquidierung seines Geschäfts gezwungen habe, so läßt sich kaum erklären, weshalb er noch die Neigung verspürt haben sollte, aus innerem Drange zu deutscher politischer Betätigung entsprechenden legalen Organisationen beizutreten. Als ihm das nicht gelang, spielte er seine Rolle des politischen Hochstaplers und Provokateurs bis zur Aufdeckung der „NSDAB", durch die er so viele Menschen ins Unglück stürzte.

Die Vernehmung der Angeklagten wurde so gehandhabt, daß der Vorsitzende zunächst die vor der ersten Instanz gemachten Aussagen verlas und die Angeklagten dann aufforderte, Unrichtigkeiten zu widerrufen oder Neues hinzuzufügen.

Als Erster wurde der Hauptangeklagte Zajonz verhört, der als Vertreter Manjuras bezeichnet wird. „Ich bin unschuldig", erklärte er, „und unbewußt in die ganze Sache hineingeraten."

Vorsitzender: „Aber sie kannten ja die Ziele der Organisation."

Angeklagter: „Manjura hatte versprochen, die Organisation zu legalisieren."

Vorsitzender: „Sie können sich doch aber vorstellen, daß so etwas kaum möglich war, da es um die Lostrennung Oberschlesiens von Polen ging."

Angeklagter: „Davon war gar keine Rede. Deutschland hat allen Staaten die Hand gereicht, und wir sollten so etwas vorhaben? Das waren Ideen Manjuras. Er hat den Verstand verloren bei seiner Verhaftung."

Vorsitzender: „Aber Manjura hat von der Lostrennung gesprochen."

Angeklagter: „Ich habe das nicht erzählt, und wer das erzählt hat, soll das selbst ausbaden."

Vorsitzender: „Ist es wahr, daß Sie Manjuras Vertreter waren?"

Angeklagter: „Nein. Manjura hatte viele Illusionen im Schädel und hat sich auch das sicher nur eingebildet."

Zum Schluß weist der Angeklagte die Vorwürfe, er habe in Beuthen wegen der „NSDAB" verhandelt, zurück. Nach ihm wird Bednarski vernommen, der ebenfalls zehn Jahre Gefängnis erhalten hat. Auch ihm habe Manjura die Ziele verheimlicht und erklärt, daß die Anmeldung bereits beim Wojewodschaftsamt in die Wege geleitet sei. Als ihm in Beuthen gesagt wurde, daß Manjura ein Kommunist sei, der ausgewiesen wurde, habe er sich von ihm abgewandt. Vom Zeugen Adamus, der ebenfalls eine höchst merkwürdige Rolle spielt, erklärte Bednarski, daß er zwei Masken trage. Er sei ein Schwindler, der sich als Oberleutnant und wer weiß was noch ausgegeben habe und auf den er hineingefallen sei, weil er glaubte, Adamus sei ein gebildeter, studierter Mensch. In der ersten Verhandlung war von einem Kassiber die Rede gewesen, den Bednarski durch einen Mitgefangenen namens Dziuba seiner Frau schicken wollte. Der Kassiber kam in die Hände der Polizei und Dziuba belastete daraufhin Bednarski aufs schwerste. Gestern fügte der Angeklagte seinen Aussagen in dieser Angelegenheit hinzu, daß Dziuba nach seiner Freilassung zu seiner, Bednarskis Frau, gegangen sei und 1000 Złoty verlangt habe. Zum Schluß erklärt Bednarski: Einen Tag vor meiner Verhaftung hatte mich ein Bekannter gewarnt; die „NSDAB" wird ausgehoben werden und ich sollte mich deshalb davon machen. Da ich mich jedoch unschuldig fühlte, denn mir war es nur um die Gründung eines Frontkämpferbundes gegangen, bin ich nicht geflüchtet, sondern habe gewartet bis die Polizei kam.

Auch der Angeklagte Blinda wendet sich gegen den Zeugen Adamus, der sich seine Aussagen aus den Fingern gesogen hätte, ebenso wie der Zeuge Walter, der ganz unter dem Einfluß von Adamus gewesen sei. Als der Angeklagte Berneker vernommen wird und deutsch spricht, wendet der Staatsanwalt sich an den Vorsitzenden und sagt, daß Berneker in der ersten Verhandlung polnisch gesprochen habe und also ebenso gut auch jetzt polnisch sprechen könne. Der Vorsitzende meint daraufhin, daß es eine besondere Konzession sei, wenn einzelnen der Angeklagten, die nur schlecht polnisch sprechen, die Anwendung der deutschen Sprache gestattet ist. Wer polnisch könne, müsse vor Gericht auch polnisch sprechen. Das Verhör Bernekers bringt nichts neues, und es wird der Angeklagte Mordziol vernommen, der schwer nervenleidend ist. Er erklärt, daß er in der Zelle bereits zwei Nervenzusammenbrüche erlitten habe. Seinerzeit wurde er als ungeheilter Nervenkranker aus einem Zakopaner Sanatorium entlassen, da man ihm als Arbeitslosen nur einen zwei Monate langen Aufenthalt bewilligte. Unter dem Einfluß seiner Krankheit habe er in der „NSDAB" den Eid abgelegt, ohne sich bewußt gewesen zu sein, was das bedeutete. Man habe ihn aufgefordert, für einen Frontkämpferbund die Statuten aufzusetzen, weil er im Vereinsgesetz bewandert war. Er selbst hat dem Frontkämpferbund nicht angehört und sich auch in der „NSDAB" nicht betätigt. Der Angeklagten Przykling erklärt, daß er den Zeugen Ptok (der als sogenannter Informator in diesem Prozeß ebenfalls eine eigenartige Rolle spielt) gar nicht kenne und es eine Lüge sei, wenn Ptok behaupte, ihn in Rokittnitz gesehen zu haben. Die Angeklagten Wedekind und Pielorz, von denen Ptok behauptet, daß sie damals ebenfalls dabei waren, habe er auch gar nicht gekannt. Nie habe er von einer Lostrennung gesprochen. Das seien Phantasien von Leuten, die wohl etwas anderes sagen würden, wenn sie hier vor Gericht stünden.

Gespannter war man schon auf das Verhör von Karl Pielorz, der sich in der ersten Verhandlung selbst dazu bekannte, der Polizei Berichte über die deutschen Organisationen und später auch über die NSDAB geliefert zu haben. Der Vorsitzende kommt auf die Briefe zu sprechen und betont, daß ihr Inhalt nicht darauf hindeute, daß sie für die polnische Polizei geschrieben wurden. Pielorz dagegen behauptet von neuem, daß er die Berichte über den Agenten Ptok der Polizei geliefert habe. Der Kriminalbeamte Chwila habe auch bestätigt, daß bereits im Jahre 1933 solche Berichte von ihm verfaßt worden seien. Nähere Aussagen darüber verweigert der Angeklagte und erklärt, daß er sie in der nächsten Zeit bei einem anderen Prozeß machen werde.

Vorsitzender: Sie haben von Ptok als einem wertlosen Individuum gesprochen und sich dennoch mit ihm in solch vertrauliche Sachen eingelassen.

Angeklagter: Ptok war arbeitslos und kam öfter in unsere Wohnung, wo er Essen und manchmal Geld erhielt. Die ersten Berichte, die für eine Zeitung bestimmt waren, stahl er mir zu Hause. Das war Ende des Jahres 1934. Später kam er wieder und sagte, daß man Berichte von mir habe. Ptok drohte mir damals, daß man mich wegen Spionage verhaften werde.

Abschließend erklärt der Angeklagte, daß es sich in diesem Prozeß auch nicht darum handle, ob er die Berichte für die polnische Polizei oder für andere geschrieben habe, sondern daß es sich hier um die Vorwürfe wegen seiner Tätigkeit in der NSDAB handle. Die Behauptung der Anklage, er sei „Nachrichtendienstleiter" der „NSDAB" gewesen, stimme nicht. Er habe weder geeidet, noch einen Beitrag gezahlt oder sich sonst irgendwie in der Organisation betätigt. Es sei ihm lediglich darum gegangen, den Organisatoren auf die Spur zu kommen, um das Deutschtum vor Schäden zu bewahren (!) . . .

Das Verhör der Angeklagten wurde am Mittwoch fortgesetzt.

Holländischer Dampfer gesunken.

75 Menschen ertrunken?

In den niederländisch-indischen Gewässern ereignete sich — wie aus Batavia gemeldet wird — ein schweres Schiffsunglück. Der Dampfer „Van der Wyck" der Kon. Paketvaart Maatschappij, der sich auf der Höhe von Tandjong Pakis zwischen Surabaya und Semarang (Java) befand, sandte drahtlose Hilferufe aus, nachdem er sich unmittelbar vor Tandjong Udjang Banka, 15 Meilen von Tandjong Pakis entfernt, in Seenot befand. Die Marinestation Surabaya schickte sofort Marinefahrzeuge und Flugzeugboote zur Hilfeleistung aus. Von dem Dampfer wurde jedoch keine Spur mehr gefunden.

Nach einem Mittwoch vormittag um 9 Uhr aus Surabaya in Amsterdam eingegangenen Funkspruch wurden beim Untergang des Dampfers „Van der Wyck", auf dem sich etwa 250 Menschen befanden, 14 europäische Passagiere, zwei Inder, der Kapitän, sämtliche Schiffsoffiziere, vier Angestellte der Reederei und 121 eingeborene Passagiere gerettet. Vermißt werden acht Europäer mit drei Kindern, der Funker, zwei Mitglieder der Besatzung und 59 eingeborene Fahrgäste.

Der Dampfer „Van der Wyck" wurde 1921 in Rotterdam erbaut. Bei einem Fassungsvermögen von 2633 Tonnen wies das Schiff eine Länge von 350 und eine Breite von 44 Fuß auf.

Italiens Erfolge in Abessinien.

Bei dem Zuge in die von den Italienern noch nicht unterworfene westabessinische Provinz Gore haben, wie aus Addis Abeba gemeldet wird, die von General Geloso geführten Italiener ihre ersten großen Waffenerfolge errungen. Sie nahmen im Bajonettangriff den von den Abessiniern verteidigten Berg Giabassire. Hunderte von Abessiniern sind im Kampfe gefallen, darunter ihr Führer Deschjas Abai. Auf seiten der Italiener fochten u. a. zwei aus Arabern und Somalis bestehende Brigaden, weiße Maschinengewehr-Abteilungen und eingeborene Irreguläre. Bombenflugzeuge hatten an der Eroberung des Berges erheblichen Anteil. Die Abessinier hatten auf die ihnen mehr liegende Guerillataktik verzichtet und sich in offener Schlacht gestellt, wobei sie sich hoffnungslos unterlegen zeigten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. R. 100. Ohne Kenntnis des wichtigen Grundes, der bei der Regelung der Frage eine Rolle spielt, können wir Ihnen nicht sagen, welcher Weg von den vielen, die es gibt, der beste wäre. Von dem wichtigen Grund, den wir nicht kennen, abgesehen, wäre es das Einfachste, Sie teilten Ihrem Schuldner mit, daß Sie Ihre Forderung an ihn an Ihre Tochter abgetreten haben, an die die Schuld nunmehr zu zahlen wäre. Ferner könnten Sie das Geld selbst kündigen, es sich auszahlen lassen und es Ihrer Tochter senden. Um Geld über die Grenze senden zu können, brauchen Sie aber in jedem Falle die Genehmigung der Bank Polski. Wenn Sie das in dieser Weise regeln, brauchen Sie keine Zession oder Schenkung und ersparen die damit verbundenen Kosten. Aber anscheinend ist es für Sie nicht so wichtig, daß Ihre Tochter gleich das Geld bekommt, sondern daß sie einen Rechtstitel darauf vorweisen kann. In solchem Falle ist natürlich die notarielle Zession das Gegebene. Die Stempelgebühr beträgt 1 Prozent des Wertes und dazu die notariellen Kosten, die aber nicht erheblich sind.

Steinmarder und Wiese. Um den Marder los zu werden, müssen Sie an den Wechselstellen des Tieres Fallen aufstellen. Die Wiese können Sie nur wieder ertragbar machen durch Entwässerung. Um sie entwässern zu können, müssen Sie den Abzugsgraben wieder in Ordnung bringen. Wenn nötig, muß Ihnen der Nachbar Vorflut gewähren. Lassen Sie die Wiese doch durch einen Landmesser untersuchen, oder wenden Sie sich an einen landwirtschaftlichen Verein, der doch irgendwo in Ihrer Gegend bestehen wird.

„Fredy." Auf Grund des Kaufvertrages sind Sie zurzeit tatsächlicher Besitzer des Hauses; die Auflassung ist Ihnen zwar von zwei Instanzen abgeschlagen worden, aber in der letzten Instanz ist die Frage noch anhängig; unserer Ansicht nach sind Sie daher berechtigt, die Rechte des Hauseigentümers auszuüben, d. h. die Mieten einzuziehen resp. zwangsweise einzutreiben. Das ist schon deshalb erforderlich, da sonst in der Bewirtschaftung des Hauses Anarchie eintreten würde, wodurch unter Umständen Ihr Vorbesitzer, wenn er das Haus wieder übernehmen müßte, schwer geschädigt werden könnte.

O. G. C. Da die Hypothek vor dem 1. 4. 1935 nicht fällig war, tritt eine Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 Prozent nicht kraft Gesetzes, d. h. automatisch, ein, sondern der Schuldner muß, wenn er das Entschuldungsgesetz in Anspruch nehmen will, sich an das Schiedsamt wenden, das nach Prüfung des Falles eine Herabsetzung des Zinsfußes auf 4½ oder auch im höchsten Falle auf 3 Prozent anordnen kann. Die Regelung hängt von der Wirtschaftslage des Schuldners ab. Die 3 Prozent können Sie also ohne weiteres ablehnen. Gewährt das Schiedsamt dem Schuldner Zinsherabsetzung, dann kann es auch Rückzahlung der Schuld in Raten anordnen, deren Nichteinhaltung die sofortige Fälligkeit der ganzen Schuld zur Folge haben kann.

Kiepura baut ein Repräsentationshaus.

Auf dem Mokotower Felde in Warschau sollen, wie es heißt, nicht nur Gebäude staatlicher Institutionen und fremder Botschaften, sondern auch Privathäuser und Villen erbaut werden. Die Plätze in diesem vornehmen Stadtteil der Zukunft werden nicht billig sein, zumal die Einnahmen von ihrem Verkauf dem Fonds für die Nationale Verteidigung zugute kommen sollen. Die Zahl der Personen, die in der Lage sind, sich für den Kauf solcher Plätze zu interessieren, ist daher auch nicht groß.

Als erster ernster Käufer kommt, wie die polnische Presse berichtet, Jan Kiepura, bzw. sein Vater Franciszek Kiepura, in Frage, der für seinen Sohn einen größeren Platz zu kaufen beabsichtigt. Kiepura sen., der Vorsitzender des Bäckerverbandes in Sosnowice ist, traf kürzlich in Warschau ein, um sich auf dem Mokotower Felde eine große Eckparzelle reservieren zu lassen. Das Haus, das auf diesem Platze entstehen wird, soll eine Zierde der Hauptstadt werden, der Bau wird im kommenden Frühjahr in Angriff genommen und soll im Herbst beendet sein.

Am Dienstag hat, wie die polnische Presse aus Wien meldet, der österreichische Bundespräsident Miklas Jan Kiepura, im Zusammenhange mit seiner zehnjährigen artistischen Arbeit an der Wiener Staatsoper, empfangen. Im Anschluß hieran verhandelte mit ihm der österreichische Kultusminister über einen Kontrakt, der den polnischen Sänger für eine weitere Tätigkeit an der Wiener Staatsoper verpflichten soll.

Gauner verkauft die Warschauer Elektro- und Metall-Ausstellung.

Einer aus der Zunft der Warschauer „Formazoni" — so nennt man dort die Leute, die ab und zu einem gutgläubigen Bauern den Eiffelturm, den Warschauer Bahnhof oder Erzlager im Mond (was alles bereits geschehen ist) verkaufen — hat sich wieder ein Gaunerstückchen geleistet, das hinter denen seiner Kollegen nicht zurücksteht.

Vor dem Verwaltungsgebäude der Elektro- und Metallausstellung in Warschau, die kürzlich geschlossen wurde, fuhr dieser Tage, wie die **„Kattowitzer Zeitung"** berichtet, der Bauer Anton Jesiotr aus Poremba mit seinem Wagen vor, wies eine Kaufbestätigung vor und verlangte eine Drehbank, die ihm von dem Beauftragten der Ausstellungsgesellschaft verkauft worden sei. Niemand wußte jedoch etwas von dem „Beauftragten", und als man die Kaufbestätigung, die der Bauer vorwies, nachprüfte, stellte sich heraus, daß es eine plumpe Fälschung war.

Man leitete eine Untersuchung ein, und dabei kam zu Tage, daß einer der Warschauer Gauner nicht nur eine Menge Bauern, sondern auch mehrere Dorfschulzen und die Leiter einiger dörflichen Feuerwehren hereingelegt hatte. Als die Ausstellung beendet war, erschien in dem Dorf Poremba bei Warschau ein Mann, der sich als „Beauftragter der Ausstellungsleitung" ausgab. Er trat sehr würdig auf, was durch eine Phantasiemütze, auf der die Initialen der Ausstellung prangten, noch unterstützt wurde. Bei den Bauern genügte schon diese Mütze, um ihn zu legitimieren. Er begab sich mit der Sicherheit eines hochmögenden Beamten zum Dorfschulzen und erklärte diesem, daß er von der Ausstellungsleitung beauftragt sei, die Exponate der jetzt geschlossenen Ausstellung zu „Gelegenheitspreisen" zu verkaufen.

Dabei solle ihm der Schulze die nötige Unterstützung gewähren. Der biedere Lenker der Dorfgeschicke war dazu gern bereit, und da er einmal davon gelesen hatte, daß Gasschutzräume augenblicklich sehr modern sind, beschloß er, seinen Namen in der Geschichte des Dorfes zu verewigen, indem er einen Gasschutzraum kaufte. Der „Beauftragte" zeigte Entgegenkommen und ließ den Gasschutzraum gegen die Zusicherung weitgehender Unterstützung seiner weiteren Tätigkeit für wenige hundert Zloty ab. Der Schulze war glücklich, eine so großartige Sache, die keines der benachbarten Dörfer besaß, so billig erstanden zu haben und empfahl den „pan przedstawiciel" kräftig weiter. Und die Bauern kauften die unmöglichsten Sachen, Transformatoren, Ölschalter, Preßlufthämmer und ähnliche Geräte, weil ihnen der Gauner einredete, daß der Złoty abgewertet werden würde und sie sich durch den Kauf von Sachwerten vor einem Verlust schützen müßten.

Im nächsten Dorf hatte man bereits mit blassem Neid vernommen, daß der Gemeindevorsteher von Poremba einen richtigen Gasschutzraum hatte, und man war fest entschlossen, auch etwas zu kaufen, was den Ruhm des Dorfes in alle Lande hinaustragen sollte. Da auf der Ausstellung leider nur ein Gasschutzraum vorhanden war, kaufte die Feuerwehr unter Einwilligung des eilig zusammengetrommelten Gemeinderats einen — — Übungsturm für Fallschirmabsprünge. Spottbillig, die ganze Anlage kostete nur 500 Złoty.

Auf diese Weise verkaufte der Betrüger die ganze Ausstellung und nahm erhebliche Summen ein. Wenn er auch nicht sofort den ganzen Preis in bar erhielt, so machte er doch schon mit den Anzahlungen ein hübsches Geschäft. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, den Gauner ausfindig zu machen. In Polen aber lacht man wieder einmal herzlich über dieses neueste Stück der Warschauer „Formazoni."

Wüste Ausschreitungen kommunistischer Weiber.

Wie aus Minden im Staate Luisiana gemeldet wird, überfielen mehrere Hundert streikende kommunistische Eisenbahnarbeiterinnen einen auf dem dortigen Bahnhof zur Wasseraufnahme haltenden Schnellzug der Strecke New Orleans—Shreveport und mißhandelten den Lokomotivführer, den Heizer und die Schaffner des Zuges auf die roheste Weise. Dem Bahnhofsvorsteher, der diesen Ausschreitungen Einhalt gebieten wollte, wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Schließlich wurde das gesamte Zugpersonal von den wütenden Weibern in den naheliegenden Wald gejagt und die Fahrgäste des Zuges wurden zum Aussteigen gezwungen.

Im Verlaufe ihres schon seit etwa drei Wochen andauernden Streiks haben die kommunistischen Weiber bereits zwei Züge überfallen, einen Personenzug zur Entgleisung gebracht, zwei Personen getötet und eine Eisenbahnbrücke niedergebrannt.

Kommunistischer Präsidentschaftskandidat mit faulen Eiern beworfen.

Der kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wollte, wie aus Newyork gemeldet wird, in Terre Haute (Indiana) eine Radiowahlrede halten. Als er vor dem Sendehaus eintraf, wurde er von einer erregten Volksmenge mit einem Hagel fauler Eier empfangen und mußte schleunigst in sein Hotel zurückkehren. Drei Personen wurden im Handgemenge verletzt. Bereits vor drei Wochen hatte Browder versucht, in Terra Haute zu reden. Er war damals von der Stadtbehörde verhaftet worden.

Jetzt hatte er es verstanden, die Behörden zu zwingen, ihn noch einmal in die Stadt hineinzulassen. Er mußte aber die Erfahrung machen, daß die Bevölkerung von kommunistischen Lehren nichts wissen will.

Göring leitet den Vierjahresplan.

(Von unserem Vertreter in Deutschland.)

Sechs Wochen nach Verkündigung des neuen deutschen Vierjahresplans durch Adolf Hitler auf dem Nürnberger Parteitag ist jetzt der preußische Ministerpräsident Generaloberst Göring mit der Durchführung des Vierjahresplans beauftragt worden. Dieser Plan zielt auf die Ausnutzung aller Kräfte zur Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung aus inländischen Quellen ab. In der Verordnung, die der Führer und Reichskanzler am 18. Oktober erlassen hat, heißt es, daß die Durchführung des Vierjahresplans eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die straffe Zusammenfassung aller einschlägigen Zuständigkeiten in Partei und Staat erfordere. Damit wird bestätigt, was man schon in der Ankündigung des Vierjahresplans erwarten durfte: mit der obersten Leitung wird ein Mann betraut, der sowohl in der Regierung des Reichs wie in der Nationalsozialistischen Partei ein besonderes Maß von Autorität genießt. Ministerpräsident Göring ist bereits vor einem halben Jahr mit einer ähnlichen Aufgabe betraut worden. Er wurde Vorsitzender eines Ausschusses, der die einheitliche Devisenverwertung zu überwachen und sicherzustellen hatte. Es sind nicht weniger als vier Reichsministerien, die unmittelbar an der Verwendung der Devisen interessiert sind, nämlich das Reichskriegsministerium für die Beschaffung der Rüstungsrohstoffe, das Reichswirtschaftsministerium zur Sicherstellung der Roh- und Hilfsstoffe besonders für die Exportindustrie, das Reichsernährungsministerium für die Versorgung Deutschlands mit den im Inlande nicht vorhandenen Erzeugnissen aus Ölfrüchten, Faserstoffen und Kraftfuttermitteln sowie endlich das Reichspropagandaministerium für die Aufrechterhaltung des deutschen Kulturaustauschs mit fremden Ländern.

Die Tatsache, das der neue deutsche Vierjahresplan in Nürnberg durch keinen der bei seiner Verkündigung anwesenden Fachminister, insbesondere nicht vom Wirtschaftsminister Dr. Schacht, erläutert wurde, hat im Ausland zu Gerüchten Anlaß gegeben, daß über die Dringlichkeit und die Durchführbarkeit des neuen Plans innerhalb der Reichsregierung und der Parteileitung kein volles Einvernehmen herrsche. Es kann natürlich nicht ausbleiben, daß in einem Land, mit so vielen hervorragenden Wirtschaftsautoritäten wie Deutschland die Ansichten über den Wert einzelner Maßnahmen auseinandergehen. Eine Änderung eines einmal verkündeten Programms kommt dagegen nicht in Betracht.

Daß eine gewisse Skepsis, die in bezug auf die Durchführbarkeit einzelner Maßnahmen bestand, unter den veränderten Bedingungen nicht mehr am Platz ist, hat das große deutsche Arbeitsbeschaffungsprogramm gezeigt. Zahlreiche Männer, die noch vor vier Jahren alle staatlich angeregten und subventionierten Arbeitsbeschaffungs- und Wirtschaftsbelebungsmaßnahmen für verfehlt ansahen, gehören heute zu eden entschiedensten Fürsprechern einer Fortführung der „Arbeitsschlacht". Es ist nämlich ein Energie- und Kraftzentrum geschaffen worden, das in ganz anderer Weise, als es bisher möglich war, bestimmte Notwendigkeiten durchzusetzen und Widerstände zu brechen vermag.

Die Beauftragung des Ministerpräsidenten Göring mit der einheitlichen Lenkung aller Kräfte zur Durchführung des Vierjahresplans verdient auch nach der persönlichen Seite gewertet zu werden. Generaloberst Göring hat mit Ausdauer und Energie das starke Handikap abzubauen verstanden, das Deutschland durch den Versailler Vertrag auf dem Gebiet der Luftrüstung auferlegt war, und das bis zur Wiedergewinnung der deutschen Wehrfreiheit im Frühjahr 1935 bestanden hat. Der Einwand, ob Ministerpräsident Göring in engeren Wirtschaftsfragen diejenige Erfahrung haben kann, die ausgesprochene Wirtschaftspolitiker besitzen, ist von untergeordneter Bedeutung. Die Forschungs- und Organisationsarbeit im einzelnen würde auch dann in den Laboratorien und Werkstätten liegen, wenn ein zünftiger Wirtschaftspolitiker mit der Durchführung des Vierjahresplans betraut worden wäre.

Der Leiter des Vierjahresplans hat **vornehmlich die Aufgabe, die Kräfte zusammenzufassen**, und Leerlauf auf der einen, Doppelarbeit auf der anderen Seite zu verhindern. Auch ohne die Autorität, die eine ausdrückliche Beauftragung Adolf Hitlers verleiht, wäre Ministerpräsident Göring die geeignetste Persönlichkeit gewesen, alle Kräfte im Staatsapparat und in der Partei gleichzuschalten. Durch die Ernennung Görings wird sich wahrscheinlich wenig daran ändern, daß die Weisungen und Durchführungsbestimmungen für den Vierjahresplan intern gegeben werden und den Blicken Unbefugter entzogen bleiben. Nach Ablauf der vier Jahre wird sich zeigen, wie die rechtzeitige Unterstellung des Werks unter die Leitung einer der stärksten Persönlichkeiten des neuen Deutschland gewirkt hat. **B. P.**

Republik Polen.

Das Urteil im Ukrainer-Prozeß.

In dem Prozeß gegen die ukrainischen Terroristen Mikolaj Lebedj und Stefan Marjan Dolyński, die unter der Anklage stehen, den Raubüberfall auf das Postamt in Gródek Jagielloński verübt bzw. daran mitgewirkt zu haben, wurde nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Lebedj, der eine lebenslängliche Gefängnisstrafe verbüßt, erhielt zwölf Jahre, Dolyński aber, dem nur die Zugehörigkeit zur ukrainischen terroristischen Organisation nachgewiesen werden konnte, sechs Jahre Gefängnis, wobei diese Strafe auf Grund der Amnestie auf vier Jahre herabgesetzt wurde. Außerdem wurde gegen ihn auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zehn Jahren erkannt. Lebedj hatte die bürgerlichen Ehrenrechte bereits in dem Warschauer Prozeß wegen der Ermordung des Ministers Pieracki für immer verloren.

*

Empfänge beim Staatspräsidenten.

Der Präsident der Republik hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, am Dienstag den Ministerpräsidenten, General Sławoj-Składkowski, empfangen, der über die laufenden Arbeiten der Regierung Bericht erstattete. Sodann empfing der Staatspräsident den polnischen Botschafter am Vatikan Władysław Skrzyński. Am Nachmittag war der polnische Außenminister Józef Beck beim Staatspräsidenten zum Vortrag.

*

Eine Million für die Winterhilfe.

Wie aus Warschau gemeldet wird, empfing am Dienstag der Vorsitzende des Hauptkomitees für die Winterhilfe, Minister Zyndram Kościałkowski, den Kommissar für die sozialen Versicherungen, Hubicki, und den Generaldirektor der sozialen Versicherungsanstalt, Lgocki, die im Namen dieser Institution eine Million Złoty für die Winterhilfe an Arbeitslose spendeten. Bei dem Vorsitzenden des Hauptkomitees melden sich persönlich oder schriftlich täglich zahlreiche Organisationen, die ihre Teilnahme an der großen Hilfsaktion anmelden. Der Verband der Vaterlandsverteidiger stellte der Winterhilfe 5000 Złoty zur Verfügung, und der Verband der polnischen Zuckerfabriken spendete für diesen Zweck 625 000 Kilo Zucker.

Eine Delegation der Berufsverbände beim Stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Eine Delegation der Berufsverbände wurde am Dienstag vom Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzminister Kwiatkowski empfangen, der u. a. erklärte, daß sich auch die Regierung um die Vergrößerung der Beschäftigungsmöglichkeiten bemühe und an der Lösung dieses wichtigen Problems systematisch arbeite. Der Minister gab der Überzeugung Ausdruck, daß es sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom sozialen Standpunkt nicht erwünscht wäre, irgendwelche Schritte zu unternehmen, die eine Verringerung der Arbeitslöhne nach sich ziehen könnten.

Was die Verkürzung der Arbeitszeit unter Beibehaltung der bisherigen Löhne anbelangt, um die sich der Bergarbeiterverband bemüht, so erklärte der Stellvertretende Ministerpräsident, daß, obwohl die Formen des Wirtschaftslebens und die sozialen Verhältnisse sich ändern und man den gegenwärtig verpflichtenden achtstündigen Arbeitstag nicht als endgültige Grenze ansehen dürfe, die Lage, in der sich augenblicklich die Wirtschaft Polens befindet, dennoch derart tief einschneidende Reformen nicht gestattet.

*

Die Bodenzusammenlegung in den polnischen Dorfgemeinden.

Nach amtlichen Angaben wurden von der Bodenzusammenlegungsaktion der Polnischen Regierung bisher 588 200 Bauernstellen mit einer Gesamtbodenfläche von 4051 800 Hektar erfaßt. Von der Gesamtzahl aller Wirtschaften mit einem Besitz von unter 50 Hektar sind demnach von der Aktion 18 Prozent und von der Bodenfläche aller dieser Wirtschaften 24 Prozent erfaßt worden.

*

Französische Auszeichnung für Dr. A. Rose.

Der Französische Botschafter in Warschau hat im Warschauer Handelsministerium dem Unterstaatssekretär Dr. A. Rose das Abzeichen des Kommandeurkreuzes der Ehrenlegion überreicht.

*

Oberst Slawek schreibt Erinnerungen.

Wie die polnische Presse mitteilt, hat sich neulich zu dem früheren Ministerpräsidenten Oberst Slawek eine Gruppe seiner Anhänger begeben, um seine Meinung über laufende politische Probleme einzuholen. Bei dieser Gelegenheit sagte Slawek, er habe aufgehört, sich mit Politik zu beschäftigen. Er schreibe jetzt Erinnerungen und werde zur Politik nicht wieder zurückkehren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der Fettwirtschaft Polens.

Die Septemberbeschlüsse der Polnischen Regierung.

Dr. Cr. In den vielen Abhandlungen wissenschaftlichen und publizistischen Charakters, die sich in den letzten Jahren mit der Frage beschäftigten, ob die Möglichkeit besteht, durch künstliche Eingriffe die wirtschaftliche Depression abzuschwächen und die Wirtschaft wieder anzukurbeln, stößt man neuerdings immer häufiger auf die Überzeugung, daß ein Wiederaufstieg der Konjunktur sich leichter als von der Produktionsseite von der Verbrauchsseite her erzielen ließe. Diese Ansicht wird auf folgende Weise motiviert: Die internationale wirtschaftliche Stagnation, die insbesondere in edr Überdimensionierung der Produktionskapazität und in einer wachsenden Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage ihre Erklärung findet, kann nicht durch Maßnahmen jedes Staates für sich, sondern nur international geregelt werden. Da aber die gemeinsamen internationalen Aktionen, die in den letzten Jahren unternommen wurden, durch politische und finanzielle Umstände aufgehalten wurden, und trotz der vielen internationalen Kongresse und Vereinbarungen sich nur sehr langsam praktisch auswirken, ist es notwendig, die Ankurbelung der Wirtschaft durch Maßnahmen in jedem einzelnen Staate, und hier in der Hauptsache durch die Steigerung des Binnenkonsums vorzunehmen.

Die vielen finanziellen Opfer, die der Polnische Staat zum Zwecke der Erhöhung des Exports in der Gestalt von Prämien, steuerlichen und tarifarischen Erleichterungen gewährt, können mit viel größerem Erfolg zur Steigerung des Verbrauchs im eigenen Lande Verwendung finden. Um den Verbrauch zu heben, ist es notwendig, die Kaufkraft der Hauptkonsumenten — der Landwirte —, die ca. 60 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, anzuregen, was sich nicht anders als durch die Steigerung der Rentabilität der Landwirtschaft erreichen läßt. Man glaubt, diesem Zwecke insbesondere auch dadurch zu dienen, daß man die ackerbautreibende Bevölkerung dazu anhält, Rohstoffe, die bisher nach Polen eingeführt wurden und die Handelsbilanz in sehr großem Umfange negativ beeinflussen, soweit sie im Lande selbst erzeugt werden können, auch tatsächlich selbst zu gewinnen. In erster Reihe wird auf die vermehrte Erstellung von tierischen Fetten und pflanzlichen Ölen hingewiesen, und dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Einfuhr dieser Rohstoffe zu dämmen. Die Öle und Fette kann man in folgende Gruppen einteilen:

1. **Schnelltrocknende Öle,** die zur Herstellung von Firnis dienen (Leinöl und als Ersatz Hanföl);
2. **flüssige Öle** zum unmittelbaren Verbrauch (Rapssl, Hanföl und Sojabohnenöl);
3. **flüssige und feste Öle,** ferner tierische Fette zur Herstellung von Margarine, vor allem Kokosöl, Palm-, Lein-, Hanf- und Sojabohnenöl;
4. **Öle** zur Herstellung von flüssiger Seife (Leinöl, Hanföl, Tran);
5. **Öle** zur Herstellung von harter Seife (Kopra, Palmöl, Talg und in geringerem Umfange Schmalz, Leinöl, Rapsöl usw.).

Auf dem Gebiete der Fettwirtschaft besitzt Polen sehr günstige Chancen der Entwicklung. Von den oben aufgezählten Fetten tierischen und pflanzlichen Ursprungs und Ölen können die meisten in Polen selbst hergestellt werden. Über die Lage der Fettwirtschaft (tierische und pflanzliche Fette) läßt sich im einzelnen folgendes sagen:

Fette tierischer Herkunft.

Die Einfuhr von Fetten tierischen Ursprungs erstreckt sich in erster Reihe auf Schmalz, da die Speckeinfuhr im Verhältnis zum Schmalzimport sehr gering ist. Dieser Umstand macht es erklärlich, daß die Frage der polnischen Fettwirtschaft sich in der Analysierung der Verhältnisse auf dem Gebiet der Schmalzwirtschaft fast erschöpft. Die Schätzung der inländischen Produktion ist sehr schwierig. Annähernd wird die Erzeugung durchschnittlich auf über 200 000 Dz. jährlich veranschlagt. Die Einfuhr beträgt ca. 45 Prozent des Gesamtverbrauchs, der sich im Jahresdurchschnitt auf ca. 400 000 Dz. jährlich beziffert. Die rückläufige Tendenz des Imports der letzten Jahre findet in der Minderung des Konsums pro Kopf der Bevölkerung ihre Erklärung. Die Belastung der Warenbilanz durch den Import von tierischen Fetten aus Amerika einerseits, die Verengung der Schweineausfuhr nach Österreich, der Tschechoslowakei und England, die niedrigen Preise für Getreideprodukte usw. andererseits, zwingen die Regierung, dem Problem der Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Fetten größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Die polnische Schmalzwirtschaft z. B. weist in organisatorischer, kaufmännischer und technischer Beziehung im Vergleich zu anderen europäischen Staaten und zu Amerika viele Mängel auf. Die Erzeugung von Schmalz vollzieht sich in handwerksmäßigen Betrieben, vorwiegend in Nebenbetrieben von Metzgereien und Wurstfabriken. Infolgedessen ist die Qualität des auf den polnischen Innenmärkten vertriebenen Schmalzes ebenso uneinheitlich, wie die Preisbildung. Die Produktionskosten der einzelnen Betriebe weichen wesentlich voneinander ab. Die Produktion ist ungleichmäßig auf die einzelnen Gebietsteile Polens verteilt; während auf einzelnen Innenmärkten Schmalzüberfluß und daher billige Preise vorherrschen, macht sich in anderen Gebietsteilen Polens Schmalzknappheit periodisch bemerkbar. Die einheitliche Versorgung der Binnenmärkte mit heimischen Fetten scheitert an dem Mangel eines organisierten Handels. Diese Mängel in der Struktur der polnischen Schmalzwirtschaft sind in erster Reihe für die Abhängigkeit Polens in der Versorgung von Amerika verantwortlich zu machen. Wie wir weiter unten sehen werden, gelang es der Polnischen Regierung dank der großzügig angelegten sog. „Fettpolitik" (polityka tłuszczowa) des Staates die Einfuhr nicht nur abzudrosseln, sondern zum Export von Schmalz aus Polen überzugehen.

Fette und Öle pflanzlicher Abstammung.

Über die Produktion von Fetten pflanzlichen Ursprungs in der Zeitperiode von 1933 bis 1935 gibt die nachstehende tabellarische Übersicht Aufschluß:

	1929	1933	1934	1935
Ernte in Tonnen:				
Leinsamen	80 598	45 060	55 360	70 943
Rapssamen	23 668	27 846	33 530	43 615
Ernte in Fett umgerechnet):	To.	To.	To.	To.
Flachs	20 149	11 265	13 840	17 733
Raps	8 284	9 746	11 833	15 265
Hanf	5 440	3 450	3 696	4 495

Wie aus den Zahlen ersichtlich, sind die Ertragsziffern von 1929 noch nicht erreicht, jedoch läßt sich seit 1933 eine anhaltende Steigerung beobachten. Parallel mit einer Steigerung der Erträge geht eine Senkung des Imports einher. Die Einfuhr gestaltete sich wie folgt (To.):

In Fett umgerechnet:	1929	1933	1934	1935
Samen	7 498	28 366	44 845	24 699
Öle	51 400	7 565	3 929	3 330
Technische Fette	19 509	25 040	21 526	19 036
Konsumfette	21 149	265	243	18
Zusammen:	99 556	61 236	70 851	47 081

Diese starke Senkung des Imports ist vorzugsweise, wie eingangs erwähnt, auf die sog. „Fettpolitik" des Staates seit 1931 zurückzuführen. In dem betreffenden Jahr wurde durch die Aufrichtung hoher Schutzzollmauern die Einfuhr von Schmalz und Ölen abgedrosselt. Während die Einfuhr von Schmalz stark zurückging, führte die Absperrung der Grenzen für die Einfuhr von Ölen eine gesteigerte Einfuhr von Ölsamen nach sich. An und für sich war diese Umstellung vom Fertigprodukt zum Rohstoff sehr günstig, doch ging das Bestreben der Polnischen Regierung dahin, die Erstellung von Ölen auf dem heimischen Rohstoff aufzubauen. Die seit 1934 geführte Politik erstreckt sich daher auf den Schutz der gesamten heimischen Produktion, auf die Kontingentierung der Einfuhr und Organisation des Einkaufs heimischer Rohstoffe. Die Maßnahmen waren, wie die obigen Zahlen zeigen, von Erfolg gekrönt.

Auch in diesem Jahr sind eine Reihe von Maßnahmen ergriffen worden, um die Fettwirtschaft Polens vom Rohstoff zum Fertigprodukt unabhängig vom Auslande zu gestalten. Auf **dieses Ziel sind die Verordnungen vom 11. 9. 1936 gerichtet. Es soll demnächst auf dem Verordnungswege eine bedeutende Ermäßigung** der Transportkosten für Ölsamen durchgeführt werden. Die Zuteilung fremder Rohstoffe an die Ölmühlen wird von dem Einkauf heimischer Rohstoffe abhängig gemacht. Zu den wichtigsten Beschlüssen der Regierung gehört dieser, eine Kommission der Interessenten zusammenzurufen zwecks Ausarbeitung eines Planes über die weitere Gestaltung der Fettwirtschaft in Polen.

Polens Industrie im Wachsen — Handel im Rückgang.

Kürzlich wurde eine Statistik der Industrie- und Handelsunternehmen in Polen für die Jahre 1928 bis 1935 veröffentlicht, die eine sehr interessante und bezeichnende Entwicklung des Wirtschaftslebens Polens erkennen läßt. Besonders augenfällig ist die Tatsache einer ständigen Ausbreitung der Industrie bei gleichzeitigem Rückgang des Handels.

Im Jahre 1928 betrug die Zahl der Industrieunternehmen mit Patent 193 871; bis 1931 war die Zahl der Industrieunternehmen auf 130 386 zurückgegangen, um in den nächsten Jahren umso rapider zu steigen. Und zwar stieg die Zahl der Industrieunternehmen in Polen im Jahre 1935 auf 221 710. Entgegen dieser Aufwärtsentwicklung der Industrie ist der Handel die ganze Zeit zurückgegangen und konnte sich auch in den letzten Jahren der besseren Konjunktur nicht wesentlich erholen.

Betrachtet man aber die Entwicklung der Industrie näher, kann man eine fortschreitende Zersplitterung derselben feststellen, indem einem Rückgang der Großunternehmen ein ungeheurer Aufschwung der Kleinbetriebe gegenübersteht. Dieser Entwicklungsprozeß tritt besonders in der Textilindustrie des Lodzer Bezirks zutage. Es handelt sich bei den in Erscheinung tretenden Kleinbetrieben vielfach um industrialisierte Heimarbeit, die zumeist von früheren Fabrikarbeitern und Meistern betrieben wird. Die zumeist in den kleineren Provinzorten entstehenden Kleinbetriebe stehen technisch vielfach auf einer recht hohen Stufe und liefern verhältnismäßig gute Erzeugnisse. Die Entwicklung ist daher nicht als Schwächung der Industrie zu betrachten, sie bedeutet lediglich, daß die Entwicklung einen anderen Lauf genommen hat.

Anders verhält es sich beim Handel. Hier ist eine zunehmende Konzentration zu verzeichnen. Zunächst ist festzustellen, daß verschiedene Industrieunternehmen bestrebt sind, in direkte Beziehung zum Verbraucher zu treten und zu diesem Zweck eigene Geschäfte eröffnen. Hierdurch wurden vor allem die Kleinverkaufsgeschäfte betroffen. Überdies erwiesen sich die Kleinverkaufsläden der Krise nicht immer gewachsen und wurden in beträchtlicher Zahl aufgelöst. Doch ist im Jahre 1935 wieder eine Zunahme der Handelspatente zu verzeichnen.

Zwei Milliarden nicht abgewerteter Franken für Polen?

Wie die polnische Presse meldet, werden augenblicklich in Paris polnisch-französische Verhandlungen über Finanzfragen fortgesetzt. Es soll angeblich bei dem Besuch Rydz-Śmiglys in Paris eine Gesamtsumme französischer Kredite in Form von Geld und Materialien für polnische Verteidigungszwecke von zwei Milliarden Frank festgelegt worden sein.

Bei der Erörterung der technischen Einzelheiten der Kredit-Operationen soll in erster Linie vermieden werden, daß keinerlei Einfluß durch die Entwertung des französischen Frank auf die Verminderung dieser Summe eintritt. In polnischen Finanzkreisen verlautet, daß das Problem der Aufwertung der polnischen Kredite bei dem letzten Besuch des Außenministers Beck in Paris durchgesprochen worden ist und daß nunmehr die Angelegenheit eine günstige Wendung nehme.

Im Rahmen dieser Unterredungen soll gleichfalls die Frage der Kapitalüberweisungen für die Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen im günstiden Sinne erörtert worden sein. Die polnische Presse will insofern einen günstigen Verlauf dieser Unterredungen erblicken, als die Bromberger Expositur der Französisch-polnischen Eisenbahngesellschaft bereits einen größeren technischen Beamtenapparat einstelle, dere zum Ausbau der Strecke zwischen Bromberg und Herby Nowy erforderlich sei. In dem Maße, wie die französischen Kredite einlaufen werden, sollen die Arbeiten an dem Ausbau der Strecke fortgesetzt werden.

Hebung der Kaufkraft der polnischen Landwirtschaft.

Die polnische Landeswirtschaftsbank gibt in ihrem Bericht über die Lage der polnischen Wirtschaft in den Monaten August und September der Ansicht Ausdruck, daß dank der günstigen Entwicklung auf den Ausfuhrmärkten, sowie durch die Ausnutzung der von der Regierung erteilten Getreide-Vorschußkredite eine Herabsetzung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse unmittelbar nach der Ernte vermieden wurde. Die in diesem Jahre bedeutend höheren Notierungen für Getreide, sowie der bessere Absatz und die gesteigerte Ausfuhr zahlreicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben zu einer Erhöhung der Kaufkraft des polnischen Dorfes geführt und dadurch zu einer besseren Finanzlage der polnischen Landwirtschaft. Diese Besserung drückt sich auch in einem gesteigerten Absatz von Kunstdünger, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten und anderer an die Landwirtschaft verkauften industriellen Erzeugnisse aus.

Baumwolleinfuhr nach Polen nur über Gdingen.

Vom 1. November ab werden Einfuhrgenehmigungen für die Einfuhr von Baumwolle auf dem direkten Seewege aus den Produktionsländern nur mit der Bedingung erteilt, daß die Einfuhr über Gdingen erfolgt. Da die Klausel in der Einfuhrbewilligung dahin lautet, daß die Einfuhr auf direktem Wege ohne Umladen zu erfolgen hat, so werden die Einfuhrfirmen gezwungen, die Sendung direkt nach Gdingen verschiffen zu lassen. Diese Bestimmung bezweckt, ebenso wie die bevorstehende Einrichtung einer Baumwollarbitrage und einer Baumwollbörse in Gdingen, die völlige Loslösung der Baumwolleinfuhr von der Bremer Baumwollbörse und Arbitrage. Vom 1. November ab ist also Bremen praktisch von der Baumwolleinfuhr nach Polen vollkommen ausgeschaltet. Man darf annehmen, daß Polen sich bemühen wird, von Gdingen aus die Baumwolleinfuhr auch auf andere Staaten auszudehnen.

Ausdehnung der Preisbewirtschaftung in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Preisprüfungskommissar kündigt an, daß er zur Verhinderung ungerechtfertigter Preissteigerungen künftig auch solche Waren wieder unter Preiskontrolle setzen werde, die über den Rahmen des unbedingt lebensnotwendigen Bedarfs hinausgehen. Er begründet sein Vorgehen mit der Entwicklung der Weltmarktpreise und des Warenmarktes in Polen. Der Preisprüfungskommissar droht auch allen Übertretern seiner Anordnungen an, daß er es künftig nicht bei Verwarnungen werde bewenden lassen, sondern daß er in jedem Übertretungsfalle empfindliche Geldstrafen verhängen werde. Die Kontrollbeamten haben Anweisung erhalten, **systematische Revisionen der Geschäfte und Marktstände** vorzunehmen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 21. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,45, 89,63 — 89,27, Belgrad —, **Berlin** —.—, 212,78, — 211,94, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —.—, 100,20 — 99,80, **Spanien** —.—, —.— — —.—, **Holland** 286,00, 286,70 — 285,30, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 116,10, 116,39 — 115,81, **London** 25,99, 26,06 — 25,92, **Newyork** 5,31¼, 5,32⅜ — 5,29⅞, **Oslo** —.—, 130,88 — 130,22, **Paris** 24,75, 24,81 — 24,69, **Prag** 18,80, 18,85 — 18,75, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 134,10, 134,43 — 133,77, **Schweiz** 122,15, 122,45 — 121,85, **Helsingfors** —.—, 11,49 — 11,43, **Wien** —.—, 99,20 — 98,80, **Italien** 28,05, 28,15 — 27,95.

Berlin, 21. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, **London** 12,17—12,20, **Holland** 133,69—133,95, **Norwegen** 61,16 bis 61,28, **Schweden** 62,75—62,87, **Belgien** 41,90—41,98, **Italien** 13,09 bis 13,11 **Frankreich** 11,58—11,60, **Schweiz** 57,17—57,29, **Prag** 8,771 bis 8,789, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,04—47,14, **Warschau** —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28½ Zl., dto. kl. Scheine 5,27½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,90 Zl., 100 Schweizer Frank 121,65 Zl., 100 französische Frank 24,67 Zl., 100 deutsche Reichsmark 112,00, in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 16,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 89,00 Zl., holländischer Gulden 285,00 Zl., belgisch Belgas 89,20 Zl., ital. Lire 24,80 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.75—27.00
Roggen, ges., trocken	17.75—18.00
Braugerste	25.00—26.00
Gerste 700-715 g/l.	22.25—23.00
Gerste 667-676 g/l.	21.25—21.50
Gerste 630-640 g/l.	20.75—21.00
Hafer 450-470 g/l.	17.50—18.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	28.00—28.25
Roggenmehl I 0-50%	27.50—27.75
„ 0-65%	26.00—26.50
Roggenmehl II 50-65%	18.00—18.50
Rogg.-Nachm. 65%	15.50—16.00
Weizenmehl I A 0-20%	43.75—44.75
„ A 0-45%	42.75—43.25
„ B 0-55%	41.25—41.75
„ C 0-60%	40.75—41.25
„ D 0-65%	39.75—40.25
„ II A 20-55%	38.75—39.25
„ B 20-65%	38.00—38.50
„ D 45-65%	34.50—35.50
„ F 55-65%	30.50—31.50
„ G 60-65%	—.—
„ III A 65-70%	21.50—22.50
B 70-75%	18.00—19.00
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie, mittelg.	13.25—14.00
Weizenkleie (grob)	14.25—14.75
Gerstenkleie	14.00—15.25
Winterraps	42.00—43.00
Rübsen	—.—

Leinsamen	41.00—44.00
blauer Mohn	63.00—67.00
gelbe Lupinen	—.—
blaue Lupinen	—.—
Seradella	—.—
Weißklee	100.00—125.00
Inkarnatklee	—.—
Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Senf	31.00—34.00
Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Folgererbsen	24.00—26.00
Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.10—2.35
Roggenstroh, gepr.	2.85—3.10
Haferstroh, lose	2.35—2.60
Haferstroh, gepreßt	2.85—3.10
Gerstenstroh, lose	2.00—2.25
Gerstenstroh, gepr.	2.50—2.75
Heu, lose	4.25—4.75
Heu, gepreßt	4.90—5.50
Netzeheu lose	5.15—5.65
Netzeheu, gepreßt	6.15—6.65
Leinkuchen	22.25—22.50
Rapskuchen	17.25—17.50
Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Speisekartoffeln	2.80—3.00
Fabrikkartoff. p. kg%	15½ gr

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3442,7 to davon 918 to Roggen, 128 to Weizen, 855 to Gerste, 159 to Hafer.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Warschau, 21. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 27,75—28,25, Sammelweizen 27,25—27,75, Roggen I 19,00—19,25, Roggen II 18,75—19,00, Einheitshafer 17,75—18,25, Sammelhafer 17,25—17,75, Braugerste 26,75—27,75, Mahlgerste 23,50—24,00, Grützgerste 22,00—22,25, Speisefelderbsen 20,00 bis 21,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Wicken 19,50—20,50, Peluschken 21,00—22,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 9,00—9,50, gelbe Lupinen 13,00—13,50, Winterraps 43,50—44,50, Winterrübsen 41,00—42,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 37,00—38,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 90—105, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 120—130, roher Weißklee 95—115, **Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 130—145, blauer Mohn 67,00—69,00, Weizenmehl I A** 0-20% 44,50—45,50, A 0-45% 42,50—44,50, B 0-55% 41,50—42,50, C 0-60% 40,50—41,50, D 0-65% 39,50—40,50, II A 20-55% 38,50—39,50, B 20-65% 36,50—38,50, D 45-65% 33,50—34,50, F 55-65% 32,50—33,50, G 60-65% 31,50—32,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 29,50—30,50, Roggenmehl I 0-50% 29,50—30,50, 0-65% 28,50—29,50, II 50-65% 24,00—24,50, Roggenschrotmehl 0-95% 24,00—24,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 17,00—17,50, grobe Weizenkleie 14,00—14,50, mittelgr. 13,00—13,50, fein 13,00—13,50, Roggenkleie 12,75—13,25, Leinkuchen 20,50 bis 21,00, Rapskuchen 16,50—17,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln 4,00—4,50.

Umsätze 2440 to, davon 747 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: auserwählte Braugerste nach Probe wie auch Hafer vorjähriger Ernte über Notiz.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 22. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit. Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	60 to	18.30	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Hafer	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	18.75—19.00
Standardweizen	26.50—27.00
a) Braugerste	25.00—25.50
b) Einheitsgerste	—.—
c) Gerste 661-667 g/l.	22.25—22.75
d) „ 643-669 g/l.	22.00—22.25
e) „ 620,5-626,5 g/l.	21.25—21.50
Hafer	16.25—16.75
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—
Roggenm. I 0-50%	30.25—30.75
„ I 0-65%	28.75—29.25
Roggenm. II 50-65%	23.75—24.50
Roggen-nachmehl 0-95%	23.50—24.25
„ über 65%	22.50—23.50
Weiz.-Ausz. I 0-20%	44.00—45.50
Weizenm. I A 0-45%	43.00—43.50
„ I B 0-55%	42.25—42.75
„ I C 0-60%	41.50—42.00
„ I D 0-65%	40.75—41.25
„ II A 20-55%	37.00—38.00
„ II B 20-65%	36.50—37.50
„ II C 45-55%	35.50—36.50
„ II D 45-65%	34.75—35.75
„ II E 55-60%	33.50—34.50
„ II F 55-65%	30.50—31.00
„ II G 60-65%	29.50—30.00
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	32.50—33.00
Roggenkleie	13.25—13.75
Weizenkleie, fein	13.75—14.25

Weizenkleie, mittelg.	13.25—13.75
Weizenkleie, grob	14.50—15.00
Gerstenkleie	15.00—16.00
Winterraps	41.00—43.00
Rübsen	39.00—41.00
blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	31.00—33.00
Leinsamen	38.00—40.00
Peluschken	22.00—23.00
Wicken	20.00—21.00
Seradella	—.—
Felderbsen	20.00—21.00
Viktoriaerbsen	21.00—26.00
Folgererbsen	21.00—24.00
blaue Lupinen	9.50—10.50
gelbe Lupinen	12.50—13.50
Gelbklee, enthülst	—.—
Weißklee, unger.	105.00—125.00
Rotklee, unger.	95.00—115.00
Rotklee, gereinigt	—.—
Speisekartoffeln Pom.	3.00—3.50
Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3.50
Fabrikkartoff. p. kg% fr. Fbr.	15 gr
Kartoffelflocken	15.00—15.75
Leinkuchen	21.50—22.00
Rapskuchen	17.50—18.00
Sonnenblumenkuch. 42-45%	20.50—21.50
Kokoskuchen	—.—
Roggenstroh, lose	—.—
Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Netzeheu, lose	3.00—4.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen und Weizenmehl ruhig. Roggen, Gersten, Hafer und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	400 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	157 to
Weizen	360 to	Fabrikkartoff.	45 to	Peluschken	15 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	6 to
a) Einheitsgerste	368 to	blauer Mohn	— to	Sonnenblumenschrot	— to
b) Winter- „	to	Senf	— to	Buchweizen	— to
c) Sammel- „	to	Gerstenkleie	55 to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	78 to	Seradella	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	35 to	Trockenschnitzel	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	110 to	Mais	— to	Pferdebohnen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	25 to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	53 to	Rapskuchen	— to	Gemenge	— to
Roggenkleie	80 to	Leinkuchen	15 to	Buchweizen	— to
Weizenkleie	88 to	Weiß-Klee	— to		

Gesamtangebot 2018 to.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Butternotierungen. Warschau, den 21. Oktober. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 2,60, ohne Packung 2,50, Dessertbutter 2,20, gesalzene Molkereibutter 2,20, Landbutter 1,90. Im Einzelhandel **werden 10—15% Aufschlag berechnet.**